



Von den Künstlern im alten München

Von Georg Jacob Wolf

Am 29. April 1818 nahm Kronprinz Ludwig von Bayern Abschied von den deutschen Künstlern in Rom, mit denen er manche frohe Woche zusammen verlebt hatte, sei es in ihren Werkstätten, sei es auf Ripagrande, in der spanischen Weinschenke. In der Villa Schultheiss vor der Porta del Popolo wurde das Fest des Schiedens gerichtet und auf ein Wiedersehen vereinbart. Cornelius war immer dem Prinzen zur Seite; Schnorr, Veit, Overbeck, Schadow, Ohmuller, Gärtner umringten ihn, und da brachte Ludwig leicht entflammbarer Herzlichkeit herbei. „Alle will ich Euch in München sehen,“ rief er zu vielen Malen aus, „alle, und dieser Tag soll die Eröffnungsfeier eines neuen Zeitalters der Künste sein.“

Wie es Ludwig verheißen, so geschah es wenige Jahre später: Cornelius wurde nach München geholt, ein neues Zeitalter der Malerei habt an, und viele glaubten deshalb, mit dem Bunde zwischen Ludwig und Cornelius habe die Malerei in München überhaupt erst ihren Anfang genommen. Weit gefehlt! In der Stille ist in München von tüchtigen Meistern stets Rechtes und Schönes geschaffen worden, und was es weniger laut und weniger anspruchsvoll, so hat es darum doch nicht mindre Bedeutung. Besonders aber sind die Menschen, die als Schöpfer hinter diesen Arbeiten stehen, stets ganze Kerle gewesen; manches Original im guten Sinn ist unter ihnen, und die Erinnerung an sie aufzufinden, heißt glückliche Augenblicke in einer köstlichen Kleinwelt erleben.

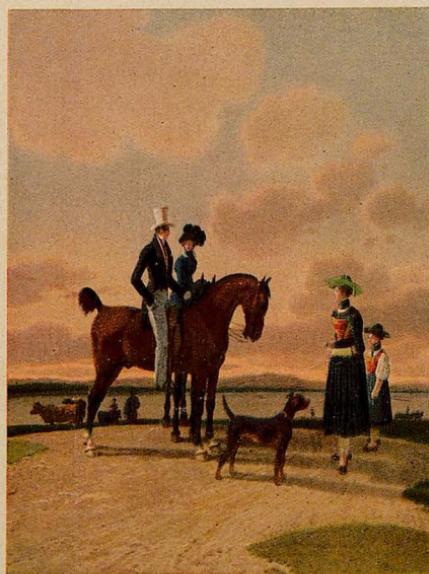
Da sind die alten Herren, die noch im Dreißigjährigen Krieg gingen, wenn ihr Kurfürst nach ihnen verlangte: Franz Joachim Beich, Höfle und Herz, Hormans und die beiden Asam — von ihnen allen ist keiner ins 19. Jahrhundert übergekommen. Nur einer von den Münchner Malern dieses Zeitalters verbindet in seiner Kunst das Rokoko mit der Freiheit des Biedermeiertums: der Bildnismaler Joh. Georg Edlinger, der aus Graz einwanderte, 1781 fürbayerischer Hofmaler wurde und noch den Wiener Kongress überlebte. Der brave, tüchtige Meister verstand es nicht, „etwas aus sich zu machen.“ Er war bescheiden und formlos, seine Häuslichkeit war nicht die eines „Malerafürsten“. Vielmehr verfügte man nur über einen einzigen heizbaren Raum in der kleinen Wohnung an der Herzogspitalstraße oder, wie sie damals hieß:

Röhrspeckergasse, wo von jher die Künstler gerne wohnten. In dieser einen Edlingerstube aber wurde gleichzeitig gemalt und gekocht, gewohnt und gegessen, und es konnte sich wohl ereignen, daß irgend ein großmähiger Herr Graf am Fenster vorne auf dem kleinen Podium dem Meister zum Porträt saß, während in den dunklen Sintergründen des Zimmers die Kinder spielten und die brave Frau Marianna Barbara Edlingerin, eine gebürtige Münchnerin, ihren Vindelteig auswalzte. Und dann begab es sich wohl, wie es Karl Spitzweg, der Nachbarsbub, der später auch kein ganz schlechter Maler wurde, gern erzählte und wie Karl Trautmann es niederschrieb, daß der weltgewandte Edlinger seine Eheliebe als kritisches Publikum an die Staffelei rief, und daß sich da etwa folgendes Gespräch entspann: „Da geh' her — schau dir mal den Herrn Grafen an — wie findet ihn denn?“ — „Ja, ganz schön, aber 's Nasen, mein' ich, war a bish' z' groß.“ — „No — mach' mers eahn halt Kloane — und jetzt dersß wieder geh'n!“

Als Cornelius und die anderen Hofsäume kamen, war Edlinger gerade gestorben, aber noch lebten die beiden Dillis, noch lebte Wilhelm Kobell, der jüngere Dorner, der treffliche Wagenbauer und der Pfullacher Meister Warmerger, nicht minder Quagliari, der ausgezeichnete Architekturmaler, — um nur die Bedeutendsten zu nennen. Als der Geistliche Rat Lorenz Süßner im Jahre 1805 den zweiten Teil seiner

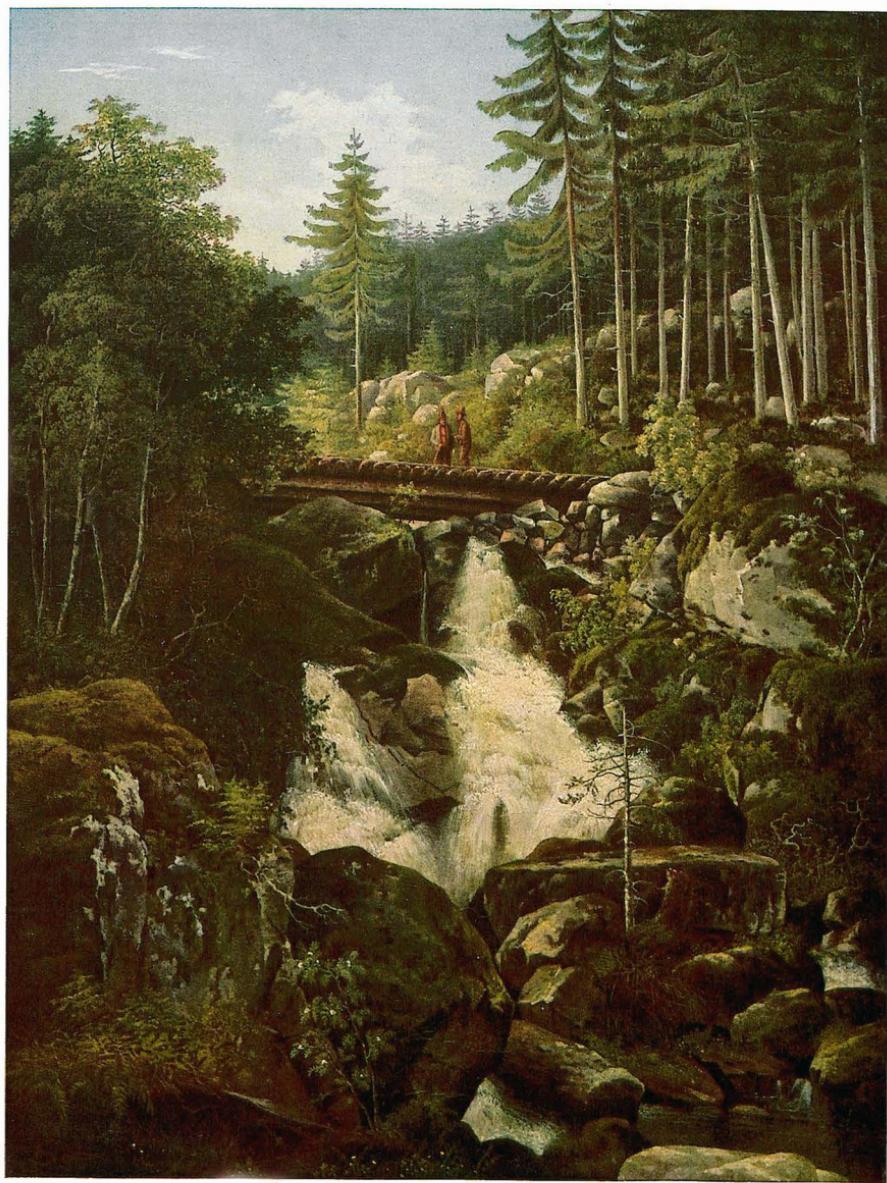
„Beschreibung der fürbayerischen Haupt- und Residenzstadt München“ veröffentlichte, gab er auch ein Verzeichniß der „hier wohnenden Künstler“. Dabei zählte er vier Bildhauer, zwei Kupferstecher, einen Theater-Architekten und einundzwanzig Maler auf, fügte aber als Vertreter der schönen Künste gleich einen Edelsteinschneider, einen Klavier- und einen Orgelbauer, einen Steindrucker, einen Stukkator und zwei Mechaniker und Stückbohrermeister hinzu und ließ nicht einmal die Anmerkung fehlen, es gebe natürlich in jedem Gade Künstler, aber es sei nicht möglich, ohne den Neid zu reizen, die Künstler im Haf der Töpfer, Schloßer, Tischler, Schneider und Schuhmacher namhaft zu machen. Das wirft ein bezeichnendes Licht auf die soziale Stellung der Künstler im alten München!

Georg von Dillis, ein Revier-Hörsterssohn aus



Um 1800

Wilhelm von Kobell



Wasserfall im Hochlande

Johann Jakob Doerner d. J.

Grüngiebling im Salzachkreis, war Theologe, ehe er Maler wurde; das hat man ihm später als einen Vorzug angerechnet; er war damit doch „etwas Besseres“ als so ein Maler schlechthin, und wenn man ihm, dem Künstler von vielen Graden, etwas vorzuhalten hatte, so war es hauptsächlich dies, daß er seinem Berufe der Gottesgleichsamkeit nicht treu geblieben war. Mehr seiner theologischen Bildung als seiner künstlerischen Leistungen wegen dürfte er zum Reisebegleiter des Kronprinzen Ludwig gewählt worden sein. Auf alle Fälle: Dillis war dabei, als man jenes römische Ludwig-Cornelius-Gest vor der Porta del Popolo feierte — und so ist er, der inzwischen auch als leitender Galeriebeamter zu Geltung und Einfluß bei seinen Künstlerkollegen gelangt war, gewissensfasernd derjenige von den vor-cornelianischen Münchner Malern, der die Brücke von den Alten zu den Neuen und Jungen zu schlagen hatte und schlagen konnte und mochte. Dillis gehörte zu der zähen altbayerischen Rasse, und so war es ihm vergönnt, noch die Kunstmühle Münchens im ludovicianischen Zeitalter mitzuerleben. Als Schausund siebzigjähriger noch richtete er die alte Pinakothek ein, und er war fast 82 Jahre alt, als er von dieser Welt abtrat und seine schaufenhaften Augen für immer schloß. Sein Atelier hatte Dillis unten im Hofgarten. Franz Trautmann hat dort als Kunstmaler jüngere Meister besuchen dürfen und begleitete ihn des öfteren, wenn er, der feine, hochgebaut, etwas asketisch ausdrückende Herr, sein grünes Stützenbuch unter dem Arm, in den Englischen Garten hinunter schlenderte, am „Harmlos“ und am Palais Salabert vorbei, und in der grünen Einsamkeit des wundervollen Parks die Blätter seines Buches mit seinen Zeichnungen füllte.

Tür an Tür mit Dillis häusste damals der jüngere Dorner, der erst in den vierziger Jahren gestorben ist. Auch zu ihm kam Franz Trautmann gerne und er läßt es offen, ob er an Dorner mehr die Fertigkeit, mit der er in flüssiger Aquarelltechnik seine Landschaften hinstiege, oder seine Unersättlichkeit im Konsum von Schnupftabak bewunderte. Mit einem riesigen grünen Schild ausgerüstet zum Schutz der Augen, die hinter zwei großen, runden Brillengläsern funkeln — so empfängt der Meister den jungen Kunstmäppchen in seiner Werkstatt: Er tupft emsig, reite zurück und — schnupft. Eine halbe Stunde und länger fällt kein Wort. Da endlich dreht Dorner den Kopf mit dem riesigen Augenschild Trautmann zu, sträubt die buschigen Brauen und raunt mir unnahmlich verbängungsloser Stimme: „Sieht man, junger Mensch?“ Tupft und schnupft. Und nach einer Weile wieder: „Sieht er, junger Mensch? Hat er gesehen? So wird man unsterblich!“ Schnupft wieder, und die kleinen Glänzchen des Nasenfutters fliegen auf das nasse Aquarell und verleihen ihm erst die echte Dorner-Patina.

Und da ist Wilhelm von Kobell, der Maler der Schlachten, der Landschaften und der Pferde, der Schöpfer duftiger Bildnis-Zeichnungen. Kein gebürtiger Münchener, sondern erst



Sofmusikus Lang
auf der Jagd

Wild. von Kobell

unter Karl Theodors Regierung aus der fröhlichen und bewegteren Pfalz eingewandert. Hat sich erst lange nicht zurechtgefunden, der Kobell, in der Bauernstadt mit den verschlafenen Rotföreidenz, die erst unter Max Joseph, den der geriebene Montgelas so gut beriet, zum Leben erwachte. Wurde aber dann Professor für Landschaftsmalerei an der Akademie und ist es bis in sein hohes Alter geblieben; kein Cornelius und Raubach hat daran gerührt und gerettet. Mit den Berufenen des König Ludwig verband Wilh. von Kobell Gemeinsamkeit des Elebnisses und der Gemüthsart: auch ihm war man eins, als einem der in München verhafteten „Mannheimer“, sehr feindlich begegnet — er verstand also aus Erfahrung die Stimmung, in der sich die ein Menschenalter später Verübenen befanden, und streckte ihnen seine Hand hin, und dankbar schlugen die ein. Ob sie freilich abnen, wer und was eigentlich dieser beobachtete Vedutemaler sei, was in ihm steckte, und daß er, ein knapper Jahrhundert hernach, aufsteigen würde zu hohen Ehren als einer der Geschätztesten und Gefeiersten aus seinem Zeitalter? Kobell ist ein sehr, sehr alter Herr geworden. Galt hat er die neunzig erreicht. Aber gegen sein Lebensende ist er sehr müde geworden, die Last der Jahre lag auf ihm, und sein Kopf ging nicht mehr überall mit. Da ließ er in richtiger Erkenntnis der Grenzen die schöpferische Arbeit sein und verlegte sich auf das spielerische Rölkieren seiner Radierungen: so schuf er kleine, naive, rühevne, zarte Kunstdrucke, die er Entkeln und Großneffen und Großnichten zudachte. In seiner Wohnung in der Altstadt saß er gern am Fenster und schaute auf das noch so beschieden-stille Leben und Treiben hinab. Manchmal leistete ihm dabei ein anderer alter Herr Gesellschaft: Ludwig der Erste, der Kp. König, der Pensionist, der dem Thron entagt hatte, weil er eines späten Liebesstraumes willen nicht vor Leuten, die an Kultur so tief unter ihm standen, hatte zu Kreuz kriechen wollen. Nun war ihm unfreiwillige Nütze geworden, aber in einem heißen späten Königsgefühl umschlang er, die Bitternisse rasch überwindend, besonders innig seine Künftler und saß manche Stunde bei ihnen ...

Wovon wohl da die beiden feinen alten Herren am Fenster sprechen möchten? Von dem neuen Münchener Kunstschriftling? Von den neuen Männern der Münchner Kunst? Kann schon sein. Und sicher hat Kobell nicht vergessen zu erwähnen, daß etwa, wie Peter Hess, Heinemann, der köstliche Vedutograph Kraus, der Taugendküstler Schlotthauer und der phantastische Eugen Napoleon Neureuther sich doch trefflich in die Münchner Malerei zu schicken wünschten. Und daß in ihnen und durch sie die Tradition des alten Münchens weiterlebe, daß der Verschmelzungssproß zwischen Alt und Jung gelingen sei und so in allem Gewähr gegeben werde, daß die Münchener Kunst über Jahre und Jahrzehnte hinweg grünen und blühen und dereinst an seligen Gesäden landen werde.



Bildnis seines Freundes Ad. Nepp Sommer

Peter von Hess



Der Salvatorplatz in München

Joseph Cogels

Der alte Peter

Der alte Peter, steif und stod,
Steht da und schaute wi g'storn, —
Da kummt a Märznlüster g'wahrt
Und streicht cahm um die Ohn:

„Se, alter Peter, rühe di, kumm!
Wach auf vom Winterschlaf,
Verzähl mir was von drunt'n rum!
Gehs g'mitsali zu und brau?

„Mein' Kuah möcht i,“ brummt da der
„Koa Wort mehr, dös i schnauf! [Turm,
I red nix mehr, in koana Furm;
Steig mir an Buckl nauf!

Was kann denn Gana da no redn,
So ausg'schamt sans, dös Leut'
Und überhaupts vogehts an jed'n
Bei dera teiern Zeit.

Vor hundert Jahr dös war a Leb'n,
Da war no Treu und Glaub'n.
Da hat's no gold'ne Herz'n geb'n
Und gold'ne Riegelhaus'n.

Da war's a Freud und a Genuss
Bei'n Tag rumz'schpekulieren
Und bei da Feierab'ndsfinsterniss
G'mitsali z'dischkeieren."

„Dös glaub i“ bischbert's Lüftel drei,
Und schmeichelt eahn recht net,
„Da möcht i gern dabeigwe'n sei;
Was habt's denn da all's g'redet?“

Da taut dem Al't'n nach und z' nach
Sei g'sreeter Turmhauer.
Er tuat an Schmunzler ob'n vom Dach
Bis abi üba d' Uhr:

„Geb weita, frag mi net so dumm!
Gschimpfe hammad üba d' Leut
Und gjammad hammad nachar um
Dö guate, alte Zeit!“



Das Schwabinger Tor in München 1807

Joseph Kloss

Der große Wind

Von Franz Trautmann

Unschöbar ist eines der merkenswertesten Volks-Sprach-Wahrzeichen zu München das Wort: „Ja daßtum, beim großen Wind!“ Und manche sagen dazu: „Aino Eins!“ — Wer das sagt, drückt eine Abweisung aus und meint damit ungefähr: „Was du sagst, ist heutzutage nicht mehr möglich,“ oder nach Umständen auch, „Das und das tu ich durchaus nicht!“

Um habe ich, wie viele andere, oft schon die längste Zeit auf das tiefste und reißliche nachgedacht, wie es denn eigentlich mit dieser Sache von demselben „großen Wind“ beschaffen sei. Ich bin aber nicht so wachhabig und tief auf den Grunds gekommen, daß ich mir einbilden durfte, ich wisse allein das richtigste und sichere. Vielmehr wird es das beste sein, die Meinungen Verschiedener klar vor Augen zu stellen, damit die ganze Angelegenheit in noch weitere, reißliche Erwägung gezogen werden könne, denn einmal soll da doch ein Urteil fallen, und es handelt sich zuerst um den Ausdruck, wenn das „Aino Eins“ nicht beigesetzt wird.

Die einen unter den gelehrten Köpfen meinen nun da: „Es sei mit dem ‚großen Wind‘ die Zeit angedeutet, in welcher

sich Max Emanuel in Brüssel als Statthalter aufhielt, und, wie die Leute sagten, für eine nichtig windige Pracht sein Land Bayern in die niederländische Schüssel gebracht habe.“ Die zweiten nehmen E zug auf etwas anderes.

Um Mitte des vorigen Jahrhunderts erschien nämlich eine Kleiderordnung, weil es die Weibsen mit ihren Hauben, Röcken, Goldborten und ihrem „Geschmack“ eine Zeit lang so hoch gaben, daß es den Christlich Schlichten Ehehaltern schick über alles Vermögen und Nach ging.

Als nun diese Kleiderordnung den letzteren sehr willkommen war, wollten die Ehefrauen davon durchaus nichts wissen, trotzdem ihnen gedroht war, die Ratsknechte würden ihnen beim Kirchgang und sonst aller Orte die besagten Hauben herabreissen, die Borten abschniden — und daß sie das Geschmack auch mitnahmen, verstehe sich von selbst.

Bei so bewandten unleugbaren Zuständen behaupten nun die zweiten Sochgelehrten: „Es sei das rotrige, windflüchtige, prachtmäßige und über die bürgerliche Schlichkeit hinausgehende Getue besagter Weibsen als der ‚große Wind‘ zu

nehmen, oder, wenn das nicht — eben die rasche Gewalt der hochlöblichen Ratspolizei, welche ihnen eines Sonntags, wegen stets neu bewiesener Unfugsamkeit, wirklich wie das schnaurende Wetter über die mehr und minder anmutigen Häupter herfuhr, woauf sie dann doch hätten nachgeben müssen.“ Die Dritten lassen das alles im ganzen gar wohl zu, bringen aber den „großen Wind“ wirklich ins Spiel.

Sie behaupten nämlich: „Die Polizei sei den Weihen zwar in einigem, doch nicht in allem Herr geworden, so daß es die Kühneren gleichwohl gewagt hätten, am nächsten Sonntag wieder in der verordnungswidrigen Pracht zur Frauenkirche über den Berg hinauf zu folzieren. Da seien nun die barbarischen Stadtknechte sogleich wieder bei der Hand gewesen, wären aber doch wohl nicht gänzlich zum Ziel gekommen, wenn nicht ursprünglich ein schrecklicher Sturm Hülfe geboten hätte, indem derselbe so ungeheuer gewütet habe, daß es die Hauben und Bänder über die Kirche und die Stadt bis über die Isar hinüber riss — wie man denn eine Haube auch wirklich in Ramersdorf auf einem Baume hängend gefunden haben soll. Erst durch diesen schauerlichen Sturm, welcher den Weihen ein zu Gunsten der kurfürstlichen Verordnung eingeretteten Himmelszeichen zu sein schien, hätten sie sich nun in die vorgezeichnete Entbehrung gefügt — wodurch denn zu gleicher Zeit, sowohl der hochlöblichen Ratspolizei die Sorge für den Untergang ihrer Autorität, als auch den Münchenerischen Ehehaltern die Angst wegen zu vielen Geldverbrauchs hinweggeblasen worden sei.“

Dieses ist, was ihrer Dreierlei behaupten. Übrigens sind da noch andere vierte Hochgelehrte, welche der letzten Meinung zustimmen, aber dazu behaupten: „Der heftige Wind, — welcher bekannternasen gar oft noch heut zu Tage um den Lieb-Grauen-Dom weht — schreibe sich dem anderen und früheren Winde her, in dem ihn der Himmel zu einem stets wiederkehrenden Wahrzeichen und zur streuen Mahnung für die Jungfrauen und Frauen bestimmt habe.“

(Aus „Alt-Münchner Wah- und Denkzeichen“, München 1864.)

Münchener Briefe eines Reisenden von 1810

Als ich mitn Gräuler auf d'Straß kam, hielt s' mir mit Anner unaussprechlichen Grazi d' Hand hin, und fragt „wie bleibn doch gute Freund?“ Versteht sich. „Gute Freund müssen anander was zlieb thun“ versteht sich wieder, „Göhns mich in d' Beichtstühl“ wohin? „in d' Beichtstühl“ warum nicht gar, sparrings das gut Werk auf Morgen, heut iſt's animal ißpat, auch wieß sie ja doch das Bißel böser Willn nicht gar so drucken? „Gengens nur mit“ fehls ein, und zog mich ordentlich fort. Aber liebes, gutes, frommes Kind, wer wird denn so späth noch anen hochwürdigen Herrn blagen, „Kom nur, Ami, sage sie und schob mich zu aner Haustür hinein — an finsterer Gang, den sie mich durch-



Wilhelm von Kobell

Wie nun aber der Spruch zu verstehen sei, wenn „Anno Eins“ dazu gesetzt wird, darüber läßt sich nur zweierlei denken. Vämlich ist damit entweder scherhaft der Anfang der Welt gemeint — oder das Jahr 1801, in welchem die Nächte gegen Napoleon I. leider derart den Fürzern zogen, daß er die Abreitung des linken Rheinufers erzwang, alle Ordnung im deutschen Besitz mit Reckheit umzukrempeln begann, zumal die rheinischen Fürsten willkürliche auf Kosten Anderer entschädigte und zu diesem Zweck ohne weiteres die geistlichen Reichsstände und Reichsstädte wegblieb.

Die ganze Änderung ward vollzogen durch den Reichsdeputationsbeschuß von 1803, dem zu Folge von geistlichen Fürsten nur der Rückzug von Mainz, welcher seinen Sitz nach Regensburg zu verlegen hatte, blieb, während 43 Reichsstädten 37 ihre Selbständigkeit verloren. Bei dieser Auffassung wäre der Scherz eben nicht gar erfreulich. Wie dünster aber die Sage auch sei, diese Auslegung hätte etwas für sich — wenn nicht glücklicherweise vom „großen

Wind“ schon im vorigen Jahrhundert die Rede gewesen wäre, wie ich von ganz alten Leuten weiß. Und das ist mir sehr rechtlich. Denn wenn man der Nacht deselbigen Eroberers und Zwingherrn leichtfinnigerweise ein sprachliches Denkmal gesetzt hätte, so müßtete uns das wahrlich Allen ganz und gar.

Jetzt habe ich alles gesagt, was an bedeutendsten Meinungen über den „großen Wind“ vorzubringen ist.

Es will mir aber alles nicht recht taugen, und was ich mir selbst dann und wann weiters gedacht habe, taugt mir auch nicht — weswegen ich erst dann sprechen werde, wenn die Sage genau und unfehlbar hergestellt und bewiesen werden kann. — So viel ist aber hoffentlich sicher: Dass ein Jahr 1811 für uns Deutsche nicht mehr kommt, und daß der nächste politische „große Wind“ uns nicht schadet, vielmehr die Macht niederruhen wird, welche etwa dem deutschen Vaterlande in List oder Gewalt anwollte.

führte, schien mir so ziemlich bissfestig, nur kommt ich die deutschen Tänze, und den Tyroler Wasel, der von hinten hervor schallte, nicht mit der Fuß ißmann reimen, ist das Kirchenmusit? fragt ich, muß selten in an kommen, erwidert sie, wenn du dor nicht schön derley hörest, bist aber doch nicht Musikschén, wer das ist, sagte mir neulich bey anen pas de deux an Glechter, der ist an böser Mensch, du siehst aus wie an guter, hochgeehrester Herr Vertter, wer hat denn dem Spiegelbuben Madel die Handheb zagt, bey der man mich hinführen kann, wohn man will, dermalen in an Gärchen, wo an der Reih hinauf wirklich (wie's die Münchnerinnen hassen) Beichtstühl (das ist Flane abge-



Barbara Edlinger (spätere Frau von Sedlmayer)

Johann Georg Edlinger

sonderte Tischl waren) in denen just an, oder höchstens zway paar arme Sünder, mit ihren armen Sünderinnen Platz haben — beinhalt alle waren schon von lustigen Büßenden besetzt, denn was man im Vorbeigehen hörte, war mehr dem Lachen, als dem Wanen ähnlich, hier und da zwar was, wie ein Seufzer, aber alles mit Sortinen. Laut war nur die Musik, das Glärn herumspingender unschuldiger Kinder, und am Gesellschaft in einer Art von Saal, die vermutlich schon absolviert war, ganz am Ende war noch an leerer Beichtstuhl in den wir zwei arme Sünder uns drückten, und bey amer Ramm Busstrank (Meth) und amer Schüffel voll Leckerl, und Schäfchen, Kreuz wohl auf waren. Mein Fräulein gab mir ihr Geschicht zum Besten, ane von den gewöhnlichen, nur mit der seltenen Ausnam, daß sie ganz freymütig gefandt, sie wäre ginaner, nach hiesiger Mundart schlechter Leute Kind — sonst finds allmal unglückliche Standardpersonen, wenn man mit ihnen auf das Kapitel kommt.

Der schöne Abend wär bald durch an Zwischen Spiel gefördert worden, auf animal erlöste neben uns ein lautes, So, Madame! schneidend weiblicher Ton als Antwort, So, Musier! schön Madam, schön Musier! Beym Teufel Madam! bey allen Teufeln Musier! Was wars, die gnädige Frau von — — geht mit ihren Liebhaber, sage Liebhaber, zum Meth, der Herr von — — fählt mit seiner Maitre auf die nemlich Idee, es giebt an Rendezvous pigant, baide Thal epcionieren sich, es fangt an zu donnern, es sah bald aus, als käms zum Dreimülltagen — da legt sich eine alte praktische Mama dazwischen und lätert s'Wetter ab, „wer sich in d' Tasch schneidt, gnädige Frau, sagte sie, der bishändelt sein agne Geschicht, wer wen hinteren Ofen sucht, gnädiger Herr, ist gwiss schon öfters selbst hint gweest, Menschen sind wir bis auf d' Knie, hernach fangen d' Fuß an, also machens kan Spektakel.“ So wie an Werten grechter Kaplan die Werten Wolken mit anigen Worten ausander treibt, so hat auch die alte Mama die zerlute Familie wieder komponirt, alle Vier werden an Herz, und an Talken, stoßen die Blässer ananander, der Haussfrieden respective Herzens Tausch wird ratifiziert, die Minstikanten singen und spielen das schöne Lied,

An Leben, wie im Paradies ist
ane treue Eh.
Wer davon nicht ist überzeugt,
Kommt zu uns her, und seh,
und aus dem Zauberflötel:
Mann und Weib, und Weib
und Mann,
Gränzen ans Lieb Viechheng an!
Bravo, rief Alles. — Da
hast an Nünchener Stückl,
sagte mein Fräulein, aber

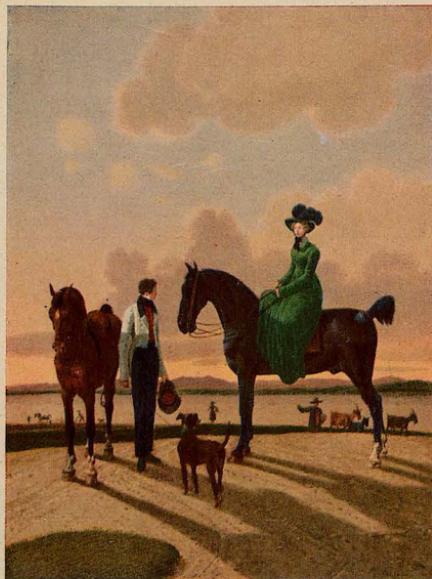
igt Punctum Straßland, kannst aus diejen Sprüchel wieder sehen, daß ich viel unter Gelehrten bin, jetzt geng mer, es ist Zeit, daß ich unter Dach bring. Unser Platz occuriert an Abesse mit zwia Fräulein, die er vermutlich aussn Spiesch Kanist examiniren, und Bußgerecht machen wird.

Gute Nacht, hochgeehrtest Herr Vetter und Frau Bach! Eusche sich lang nit, der Innozenz, werden's sagen; ja für anen Fremden ifts da so leicht nit unter z'kommen.

* * *

Schlag zwia stand ich vor der Theaterhür, Saperment, wie viel, und was für Leit giebts in der Stadt, bey denens um 2 Uhr Nachmittag schon Feierabend ist, was müssen dann die für Metier oder für Herrschaften haben, denn unter den großen Kaufen, waren nicht wenig Dienstmägd und Haussfrecht. Muß also wiewlich so seyn, wie die Clara sagt, daß's die Herrschaften positiv fordern, daß ihre Leut den Pumpernickel sehen. Was fang der Mensch aus Langweil an! bis zum Anfang des Stücks noch zwia volle Stund, die Neisten verliebten sich ganz in der Still in ihre Nachbarinnen, andere knackten Haselnüß auf, und warfen die Schalln zum Spaß auf die gmanen Leit herab. Hinter mir saß am Mamfel, die mich an paarmal zupfte und buste, weils aber allemal um Vergebung gebeten, so mußt' wohl von obngahrt giebhn seyn, und nam also kam Notiz davon. Gegen halb 4 Uhr kommen an paar Namjelen die kan Platz zum Sitzen mehr fanden, neben mir zu sehn, sie probirten bald dor bald da, an Pläßl z'sfinden, offerirten sich sogar auf d'Schoos z'sitzen; niemand nimmts an, endlich fien ane am: bey uns find die Männer weit artiger, da seit sich Kaner so lang an Grauenzimmer steht; alle lachen, ich aber hielt daß für eine Gelegenheit mich auszuzeichnen, und stand auf. Da ich zwor sehr brad saß, so hoffte ich, es würde mir wohl an klans Pläßl bleiben — aber nichts weniger, ich bat sogar drum, sie könnten nicht; ha, ha, daßt ich, in den Land sind d' Websleit grob — steht ihnen aber hübsch an.

Auf animal kommt so an Modespringer, der war gleich plasert — wir aufn Land draus machen uns nicht viel ausn stehn, müssen oft gar lang warten, bis wir was z'sehn kriegen, s zu verehrende Publikum war nicht so geduldig wie ich, wie s erstmal abgfüster hat — dem grefzin wird da nicht wenig, mancher und manche nennen, aus Furcht z'spät kommen, ihrlütttagmalmit — siengs schreyen und sschampfen



Abend

Wilhelm von Kobell



Reitberg bei Dietramszell

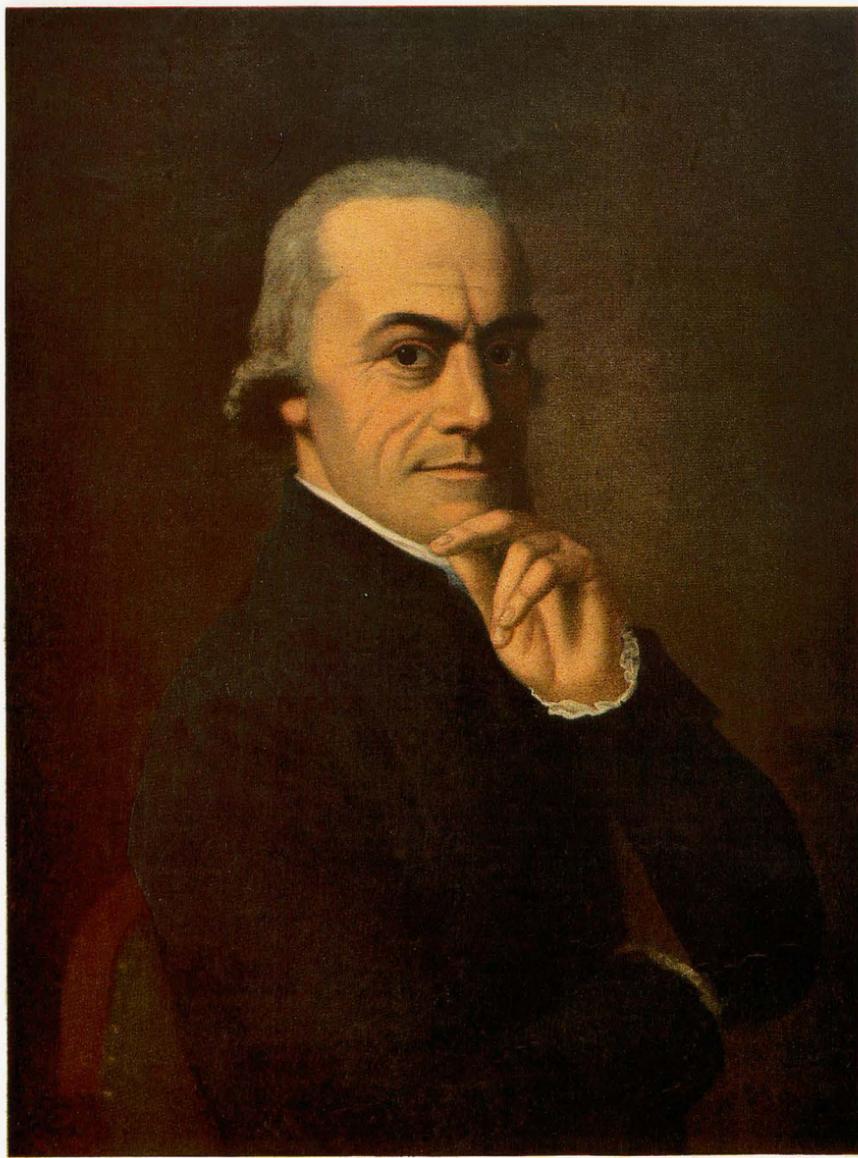
Georg von Dillis

mit Hün an, müßin glabt haben, die Comedianten und die Comediannen würden ihr Nachmittagschafel machen, und wollten also wecken, aber die müssen entweder dicke Ohren haben, oder den Spas schon kennen, laßt sich niemand sehn, Publikum wird lauter — endlich kommt an Lampenan zünder; beym ersten Strahl schaut sich Publikum, und hört Stampfen auf; aber sie wissen schon, wies mit Schamen ist, s dauert nicht lang, tzt brult gar alles, da kam an Musikant und macht an paar Strich auf der Geigen, s'Publikum voll Kunstfühl schweigt wieder. Endlich nachdem es sich durch alle Instrumente hat stimmen lassen, wirds recht wild, fange anen häßlichen Lärm an, schürbängl geht auf. Alles ist int zrieden, bis auf anige maskirte große Herrn, die schreyn aus vollen Nachen: d'Hüt ra. Ite wird mir meine Stellung wirklich an wenig lastig, mit mein Hüt unterm Arm, der so groß ist, wie an Dudelsack, aber es kannm gleich ärger, der Ussobauer vom meinen Platz bitter mich auch auf ane Art, die aussicht, als wie ghabt, ich mecht ihm den feinen halten. Ich trau mirs nicht abschlagn, weil ich mit denk, wer wais wer der Herr ist, kan gmaner Mensch traun sich ja so was nicht zu begehn. Stelln sie sich die Figur vor, unter jeden Arm an Hüt, andre halten sich vor Lachen mit

beeden Händen den Bauch, ich muß die zwa Hüt halten — ich fang zu schwigen an, kann mich nicht abtrocken, zu mein größtm Schröcken muß ich gar niesen, und war gezwungen ane alte Madam neben mir zblitzen, si möcht so gut seyn, möcht mir aus meiner Rocktasch schajinetel raus nemmen, und möcht mir schneuzen. Ich wußt nicht, was das Publikum für bewegliche Augen hat — alles fangt über mich glaßen an. Zum Glück reiter (ja Herr Vetter) reiter auf einen lebendigen Pferd der Pumpernickel daher, und zum noch größheren Glück steht wie an Engel von Simmel mein Schlafkamerad von der ersten Nacht in München bey mir, reist mit des andern Hüt unterm Arm hervor und wirst ihn ihm mit den Worten hin, „der junge Mann da ist zwar an guter unersfahner Mensch, aber ich bin sein guter Freund, und wer ihn, zumal an anen öffentlichen Ort, wo er bezahlt, zum Besen hat, der — —“ der andre Herr macht an Gesicht, wie an Schulbub, den der Schulmeister aufn Kopf stehlin erwisch — und ich ans, als kam der Bauer dazu, und sagt: ich schenk dir d'Aepfel.

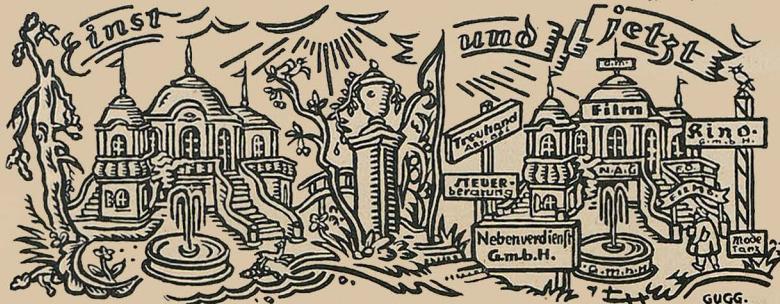
Lebens wohl, ich man noch ordentlich ich hab die zwa Hüt unterm Arm, und da gehts schreiben schlecht. Das nächst mal vom Pumpernickel.

(Annonem 1810)



Der Geschichtsschreiber Lorenz Westerrieder

Moritz Kellerhoven



System!

Wie nachdrücklich bekannt wurde, hat eine Abordnung der Kommunistischen Arbeiterunion den sächsischen Minister Lipinski seinerzeit gebeten, anlässlich des Todes der ehemaligen deutschen Kaiserin eine Amnestie für politische Gefangene zu erlassen.

So sympathisch diese gatte Pietät der rauhen Kommunisten gegen ihre Landesmutter berührte musste, so konnte der völlig unvorbereitete Minister doch dem Wunsche nicht unmittelbar willfahren, mit Rückicht auf einige linkspolitisches Strafgefangene, welche die Kaiserin durchaus als unpolitische Frau betrachtet wissen wollten, also bestimmt eine Amnestiesabfrage oder mindestens einen Amnestiestreik herausbeschworen und dadurch das Land in neue Verlegenheiten geflüchtet hätten.

Um die Wiederholung solch peinlicher Situationen zu vermeiden, gehören diese Fälle rechtsregierungsteilig geregelt. Der Präsident der Republik soll fünfzig jeweils vierzehn Tage vor dem Tode einer deutschen Kaiserin eine Volksabstimmung veranlassen, ob Amnestie stattfinden hat oder nicht. Um die Linksparteien dabei leichter für ein geschlossenes „Ja“ zu gewinnen, sollen die Todesstage der deutschen Kaiserinnen möglichst auf den 1. Mai versetzt werden.

*

Siduo faciunt idem —

In Italien sind die Beamten in den sog. „willkür Streif“ getreten: Sie blieben im Dienst, aber ohne zu arbeiten.

Wenn ich mich dunkel entinne,
— war das nicht früher schon so?
Sie saßen, die Hand am Kinn,
meist friedlich in ihrem Büro,
die Muster der alten Tapeten
nachzählend ernsten Gesichts,
und taten, als ob sie was täten,
und taten eigentlich nichts —
und alle Kollegen schlossen
im Lande — Mann für Mann,
stillschweigend sich dieser großen
„Beamten-Bewegung“ an...

Nur nannte man's damals nicht „weisen Streif“, bis es vorüber war — Es hat „Amtsstunde“ gehießen und währete das ganze Jahr. Und

Was uns not tut .

Sch' ich die Reichsregierung mir an,
So seufz' ich traurig: O Gott, oß!
So viele Männer und aß, kein Mann!
Der Subaltergeist ist Motto!
Es ist fiewahre kein Rätsel der Sphinx,
Weshalb wir zum Abgrund sausen:
Sie ducken nach rechts, sie ducken nach links,
Sie ducken besonders nach außen.
Und hant uns die rechte Wang'e die Schar
Der Feinde, so lautet ihr Code:
Wir bieten Euch außer der linken dar
Noch merci-flüster'n den Pöder!
Wir haben genügend Minister zwar,
Fiat ist zu groß das Register,
Und doch, wir brauchen in Glück und Gefahr
Noch einen neuen Minister;
Und kost' er Geld auch, wie nehmen's nicht?
Wie tragen gerne die Bürde: [frumm,
Wie brauchten ein „Ministerium
Für nationale Würde!“ Karlsruhe

Hans sowas schon g'hört?

Jeg hams wo an Bedimo Tasch'n ausgleert,
Und d' Drehorgl g'nomma und an
Sted'n und an Zuat

Und naha beim Brag'n pacht:
Gels oder Bluat,
As Herz im Leib draht si,
Daf der Blitz ner dreißiglag
Jed do ausschamn' Ba — Bardon!
Hab i was saggi??
I will sei niß glaige ham!
Mi gehet ja nix o —
Ma redt bloß — Herr Nachbar,
Sie verstehng'a mi sho!

— — — — —
Aba doß, hams doß gleß'n?
Die Herrn Senegale! n...
Was sag'n jetzt da Sie?
Ja Kreuzkringe! n!
Ja Kreuzparapluit
Kreuzsakfa — di —
Die, wißns, moan i, die —
I moan blos die sell'n
Schwarzhaunen Gselln,
Wo in fröhlichen Jähn
Bein — Hagenbeck warn!!

— — — — —
Und is doß net a Schmäh,
Daf sic unter guats Sach'
A sfündete Wah'
Und Schleißg'fellschaff sch't —
Aba zuspielen tuats net?
Und d' Haustur' laßt auf
Und do Lump'n laßt's ih'n Lauf,
Statt daf es tat pad'n
Die Dings, die Pol... die Polizeileut,
Dem sag i nei Beileid!!

— — — — —
Und hams sowas schon g'hört:
„Man“ hat sich beschwert,
Daf mit Literar'n
In Deutschland as Maul z'viel
Spazierengeh' laß'n tar'n?

— — — — —
Wollns no was??

J. L. Sowas

ARPAD SCHMIDHAMMER †

Am 11. Mai hat ihn der Tod von schwerem Leiden erlöst. Durch fünfundzwanzig Jahre war Arpad Schmidhammer einer der treuesten künstlerischen Mitarbeiter der „Jugend“. Sein Name findet sich fast in jedem unserer Heft'e, sein wahrhaft unverwüstlicher Humor zeigt die mannigfältigsten Ereignisse im Lichte einer liebenswürdigen Satire, die fast immer ins Schwarze traf. Seine zeichnerische Phantasie war unerschöpflich bis in die Tage seines schweren, manhaft erfragenen Siechtums hinein. — Wir haben den seltenen Künstler geschätz', den vornehmnen, aufrechten Menschen haben wir geliebt. Und wir wissen, daß er sich mit den ungezählten Dokumenten seiner echt väterländischen Gesinnung einen Ehrenplatz im Herzen unser'er Leser nicht nur, sondern im Gedächtnis des deutschen Volkes erobert hat.

Die „JUGEND“

Der Aufstieg

Voran Deutschland zugrunde ging, das haben Einfühlungslängst herausgefunden: am Mangel von Uniformen. Diese Erkenntnis ist natürlich der Fundeck der Post zu verdanken, und da bei der Post Alles sofort an die richtige Stelle befördert wird, so hat sie auch ihre Entdeckung sofort in die richtigen Wege geleitet: es muss mehr uns neue Uniformen geben! Eine neue Uniformierung für die Postbeamten wird in Balde erscheinen und man erwartet, daß längere Zeit die Schneider keinen andern Anzug als Postuniformen annehmen werden, weil damit Deutschlands Wiedergeburt im Anzug ist. Der Friede von Versailles, der Vertrag von Spa, die Sanktionen, die Polen-Imitation, der Aufmarsch der Franzosen, alle diese Dinge sind von untergeordneter Bedeutung gegenüber der Frage: wie soll die neue Postuniform aussehen? Die Entente wird eine besondere Konferenz darüber einberufen, umfonne, ob zur Erstärkung Deutschlands auch noch eine einzige wichtige Maßregel geplant ist: Durchnummerierung aller deutschen Eisenbahnwagen. Sämtliche deutschen Eisenbahnwagen werden frisch und gleichmäßig gestrichen, dann in Paradeformation nebeneinander aufgestellt und nummerieren sich nun von I bis X durch, wie die Rekruten beim Appell. Gleichzeitig wird der Appell von eigenen Reichseisenbahngewand durchnummerierungs-Räten mit eigener Uniform. — Wenn nach diesen epochalen Erneuerungen Deutschland immer noch nicht in die Höhe kommt, — die Post und Eisenbahn ist dann zweiflich nicht daran schuld!

A.D.R.

Neue Trostgedichte

Die Kollegen

Der vom Internationalen Olympischen Comitee bestreitete Ausdruck der deutschen und österreichischen Chirurgen an der Internationalen Schollschule für Chirurgie ist trotz neutraler Proteste bis jetzt aufrecht erhalten geblieben.

Sieht da dort, voll Glanzdeen

Zu Paris um einen Tisch

Unter Weltmeisterschaften

Auszeichnungen Gemüß?

Aufzufüren grimmsten Leidens

Unausstehlich böse Qual

Durch die edle Kunst des Schneidens

Ist ihr Lebensideal.

Und nun sitzen sie besäfammen

Aus dem fernsten Erdentell, —

Bloss die guten deutschen Namen

Schließen auf der Liste, weil . . . ?

O beruhigt euch, Kollegen,

Falls euch Zorn ins Antlitz stieg!

Wo ist Grund sich aufzutragen?

Denk doch an den großen Krieg:

Wo nur je ein Feind gelitten,

Nahet ihr euch hilfsbereit,

Und jetzt werdet ihr „geschritten“

Kein blos aus Erkenntlichkeit! A.D.R.

Paul Reu (München)

Propheten gesucht

Mit immer wachsender Erfahrung lese ich in den Blättern altwöchentlich erbauliche Betrachtungen darüber, wie anders wohl Alles geworden wäre, wenn wir 1914 ein Bündnis mit England oder Russland gehabt hätten, oder wenn Amerika neutral geblieben wäre, oder wenn wir den Waffenstillstand nicht abgeschlossen hätten, oder wenn wir den Verfaßter Vertrag nicht unterschrieben hätten.

Tief durchdringend von der außerordentlichen Fruchtbarkeit dieser Betrachtungen bitte ich die lieben Herren Kollegen vom Literarik, doch auch einmal zu unserer Belehrung Eiderungen darüber anzustellen, wie es wohl geworden wäre,

wenn Eva nicht den Apfel, sondern die Schlange gefressen hätte,

wenn Antonius statt mit Kleopatra ein Verhältnis mit Barbarina II.

von Außland gehabt hätte, und Friedrich

der Große der Sprößling dieses Verhältnisses geworden wäre,

wenn der grimme Hagen den Siegfried mit dem Spieß verfehlt und statt dessen den König Jerome in die linke

große Zelle getroffen hätte, welche ihn gerade ein Abgesandter des Caligula führte,

wenn die Bürger der Naumbüter statt mit Steinkugeln mit Quellkartoffeln

bombardiert worden wären, und wenn

Gog von Berlichingen an Selle seines b.

kannten Kernprangs das Lied an den Abendstern gelungen hätte, und wenn Noah von allen Tiergattungen nur zwei Männchen in die Arche mitgenommen hätte, und wenn die ägyptische Königs-

töchter statt des Mozes in dem Binsen-

gebüben die Lieblingsfrau des Macha-

radsha gefunden hätte, und wenn —

doch genug für heute! Ich verspreche mir von einer ausführlichen Ausmalung dieser Möglichkeiten ebenso viel Nutzen für unser Vaterland wie von den oben-

wähnten Betrachtungen.

Karlchen

Randbemerkung

Zeitungsnachricht: Über die Gehaltung der deutschen Hochschullehrer jüngerer Rangs wider in Hinsicht geheimer Organisation die erstaunlich Ausführlich detaillierte Berichtungen hat.

Woraus hervor das Faktum geht, daß man endlich einmal zu erfahren versteht

Den kritischen Ernst der schwierigen Lage Und die schwierige Frage der kritischen Tage.

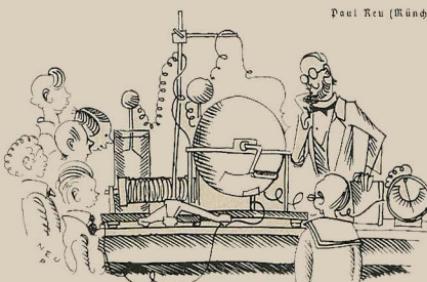
Und waren auch strengstens verschlossen die Pforten, Man ahnt doch, was dorten verhandelt werden

Zur Ressurrektion der deutschen Nation Und ihrer fünfzigsten Generation:

Ob „Wahrheit“ und „Ehre“ und ähnliches mehr

Gedehnt werden dürfen wie bisher, Und obm „das et im „Bukel“ freicht, — Wodurch er vielleicht sich noch weiter erweist!

J. S. S.



Physikstunde

„In seinem letzten Wesen ist also der elektrische Strom noch nicht ergründet. Nur das eine sehr unumstrittlich fest: er wird von Vierteljahr zu Vierteljahr teurer.“

Potemkin redivivus

Die Sowjetregierung hat in sämtlichen russischen Krankenhäusern eine „Dissiplinwoche“ eingeführt. Während dieser Woche müssen alle Kranken gewaschen und rasiert werden, ferner soll Fleib und Bettwäsche zu wechseln und die Zimmer zu segeln —

Um Missverständnissen vorzubeugen, wie sie von den Feinden der allrussischen Räterepublik nur allzu gern in die Welt gesetzt werden, sei festgestellt, daß diese Maßnahme notwendig gewesen ist, um einem Überhandnehmen der Reaktion in den russischen Krankenhäusern entgegenzutreten. Es soll tatsächlich vorkommen sein, daß Kranken ohne jede Vorbereitung zweimal in der Woche gewaschen und mehrmals im Jahr rasiert werden. Auch mit der Ausgabe russischer Wäsche ist stellenweise eine unerhörte Verhöhnung getrieben worden. Um diesem Umfang zu dienen und das für Wasserverbrauch, Seife und Wäsche vergebete Geld zu sparen, ist nun mit Nachdruck verfügt worden, daß nur in Fällen vorstehenden Besuchs ausländischer Studienkommissionen von diesen bourgeois Einrichtungen Gebrauch zu machen ist.

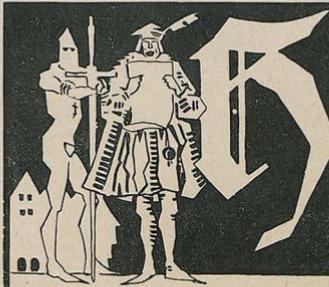
Kunz Stanzenhof

Richard Ross (München)



Frühlingsberatung

„Jetzt, wo die Leute nicht mehr soviel mit Zamstern aufgehalten sind, wird die Geburtenziffer gleich wieder steigen.“



haus
Neuerburg



AUS-NEUERBURG
sagte vor zwölf Jahren der fremd -
kümmeli auf dem deutschen Zigaretten-
markt seine feinde an. Gute deutsche
Qualitätsarbeit war seine Waffe ; sie
wurde der alten Ursitte bald zum Tod-
urteil . Als Erfolg zwölfjähriger
Strebens können wir verkünden :
Deutsche Art hat heute auch im
Zigarettenfach Geltung , und Haus-
Neuerburg - als der Vorkämpfer für
Deutsches Wesen - wurde zur größten
Zigarettenfabrik
im Westen
Deutsch
lands

haus-Neuerburg o. h. o. Trier-Löbau
ZWEIG-NIEDERLASSUNG DRESDEN-MERZIG

Alte Reserve
Winkelhäuser
die deutsche Weinbrandmarke

Sumpfschreck

An der staubig grauen Straße
Liegt von Weiden ringsumgeben,
Eines Sumpfes grünlich Wasser
Und inzwischen vielen Binsen
Tummeln quackend simpe Frösche.

Pörlisch deckt der Straße Lede,
Lautes Jodeln läßt sich hören,
Und erschreckt fährt eine
Fröschenmaid.

Die mit einem Rädchenjungling
Im Getändel war verjunken,
Zu des Sumpfes andern Ufer.
Immer näher deinet das Lärmen
Und auf einmal, o Entsetzen,
Klarosie zischtend ins Gewässer!
Ein gar seltsam Ungeheuer,
Lang und braunlich anzusehen
Mit 'nen glühend roten Kopf.
Unbeweglich lauernd liegt es
Auf des Waffens Oberfläche,
So daß Frösche und auch Kröten
Samt uns sonderbar auch Bangen
Sich in ihre Löcher flüchten
Und gar angstlich Ausschau
halten.
Doch Minute um Minute
Läßt es tatenlos vorwirken,
Bis die aufgeriegelten Scharen



Creme „Mouson“

Creme Mouson wirkt in bobem Maße tonisierend, glättet die Haut und verleiht ihr ein zartes
sumpiges Aussehen. Die seine discrete Parfümierung gibt Creme Mouson auch äußerlich das Gepräge
des besten und vornehmsten Haupthygienemittels. Sabritanten: J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. Main.
In Tuben M. 5.50,- s. — g. In Dosen M. 6.20,- u. M. 12.00,- In eleg. Porzellandose M. 24.00,-

162 div. Spitzweg

Gemälde als Künstlerarten gegen Rauch.
M. 30.— vom Verleger Peter Lüthi, Barmen.

Wenn Ihr Haar
dünner, spärlicher, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopfsücken, Haarsausfall, die Anfälle der Haare, halbtreten, halblos, die Alterskrankheit des Haares wieder herstellt. Das Haar wird wieder dicht, gesund und edel, seidig, Glanz und Weichheit.
Haarkraftsalam* ist das denkbar Beste zur Verbesserung von vorzeitigen Ergrauen u. Kalbheit.
Preis M. 15.—

Lockiges Haar
Haarkräusel-Lotion „Locke“ macht natürlich Locken, die absolut haltbar sind, selbst bei Feuchtigkeit der Luft und Transpirat. Preis M. 15.—
SCHRÖDER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. G.H. 208.

Geheimnis des Schnellrechnens
10. vermehrte Aufl. 80. Thaus. Mk. 5.—

Schnellrechnen:
532-527 100-100
VII - rechnen
100-100
100-100
100-100
100-100

Postcheck Leipzig 25886 od. J. Buchb.
Geb. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Alt. 16.

Postcheck Leipzig 25886 od. J. Buchb.
Geb. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Alt. 16.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Märchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Endlich langsam näher kommen
Und mit Neugier schau bestaunen
Dieses fremdling's Kästchen.

Als sie sehen, daß das Scheusal
Ruhig harret ohne Argung,
Offenkundig ungeräbtlich,
Jubeln hell des Sumps
Bewohner:

Sch! den feind, er ist eiterrunk'n!
Alle Fröhlichkeit feiert wieder
Und sie schwimmen voller Freude
Ausgelassen umfang, quackend —
Rund um den Zigarettenstiel.

Edith von Seitz

* Die Probe

Zwei Schauspieler unterhalten
sich darüber, ob das Kinopublikum
oder das Theaterpublikum
danharter sei.

„Das kannst du leicht feststellen,“ meint der eine, „Lasse die Leute wissen, daß du nur noch im Film spielen willst und du wirst sehen, wie dankbar dir das Theaterpublikum sein wird.“

poldi

Das Ende der

SYPHILLIS

als Volkserkranktheit

v. Dr. Meyengen, Preis M. 8.-

Berl. Hofdruckerei, Berlin, Potsdamerstr. 272.

Aus dem Inhalte: Wie der Geschichte der Syphilis. — Der Verlauf der Syphilis. — Ein Beitrag zur Syphilisfrage. — Die Erfahrungen eines Arztes.

— Die Erfahrung eines Arztes.

— Freie oder Zwangskontrolle.

— Der übermäßige Fettgebrauch

beim Einführen des Haars führt mit der Zeit zu Obstakeln, die dem

Haarwuchs nachteilig sind. Alles Fett, das nicht wirklich ins Haar einziehen kann, ist der chemischen Zersetzung, dem Ranzenzerwerben ausgesetzt, und die dabei entstehenden Fettsäuren reißen Kopfhaut und Haarschaft an. Achalath ist ein sehr stark verminderter Fettsäurebildung des Haarsatzhydrolysat. Das Haar erscheint hierdurch austrocknend und läßt sich nicht mehr wünsch frisieren. Wer

gegenläufig ist, setzt einen Haarsatzmittel, oder kann an

überzeugende Fettabscheidung die Kopfhaut nicht ge-

braucht zur Kopfhautcreme redt „Schamputin“. Es reicht

Kopfhaut und Haare mild und doch wirksam und gibt

ihnen ein üppiges Aussehen. Man wird auch sehr bald eine

Besserung des Haarwuchses wahrnehmen. Schamputin ist

wieder überall erhältlich. Zahlt nur mit dem schwarzen Kopf!

Der übermäßige Fettgebrauch

Wissen Sie schon von dem neuen

Preisausschreiben

in den

Literarisch-musik.

Monatsheften?

Wer nicht, dann senden Sie sofort

die Probezahl von den Seiten der

Literarisch-musikalischen Monat-

sheften, Weinböhla bei Dresden.

HEUTE NEU!

Nr. 16 - 1921. MK 1.80

HALBMONATLICH
EIN WERK
DIE BESTEN ROMANE UND NOVELLEN
ALLER ZEITEN UND VÖLKER

M 1.80 - DIE NUMEREN VIERTELJAHROM

Inhalt der Nr. 16: Roder, Benedix: Die zärl. Verwandten
Inhalt der Nr. 17: Edgar Allan Poe: Phantasie, Geschichten
In allen Buchhandlungen vorrätig!

Humor des Auslandes

Das moderne Restaurant. „Es ist sehr leer bei Ihnen, das Geschäft scheint schlecht zu gehen.“

„Ach ja, wenn aber bei unsren jüngsten Preisen nur zwei Gäste kommen, so bin ich schon gedeckt.“

Ein Arbeiter: „Gestern Abend war Versammlung, und wir haben den Streik beschlossen. Weshalb warst Du denn nicht dabei?“

„Ich konnte doch nicht kommen, weil die Trambahner freitiven. Diese Menschen nehmen aber auch gar keine Rücksicht auf das Publikum.“

Peking Show, London.

Mister Hooks fährt alle drei Monate von New York nach Europa.“

„Also, sozusagen ein Quartalsläufer.“

Der Künstler: „Der Kunstschräfer Dobbins hat meine Bilder ganz unheimlich heruntergerissen.“

Der Freund: „Du mußt Die nichts dears machen, er hat gar keine eigene Meinung, er schwatzt nur wie ein Papagei nach, was die anderen sagen.“

London Opinion

„Dem Himmel sei Dank. Wenn nun die Nationen übereinkommen, keine Gasgäste mehr zu gebrauchen, so wird das auch sicher so sein — bis zum nächsten Kriege.“

Isacca Fegec

Alltag

In einer Vorstadtkneipe war's — zur Übendessenzit. Ein feistgesetzter Pfiffister am weisiggedeckten Tisch Klopf mit der schwerberingten Hand ans Glas und ruft durch das Lokal: „He, Kellner — zahlen!“ Der Kellner kommt. — „Ein Kalbskopf und — ein Brot.“

Am Nebentisch — allein — sitzt ein verhungerter Poer. Mit bleicher Stirn und abgrundtiefen Augen. Auch er will zahlen, die Kleingefie, die er verzehrt, Doch schüchtern ringt das Wort sich von den Lippen Und fast grotesk flingt es aus seiner Vor:

„Herr Ober: Zahlen bitte: Ein Hien und — kein Brot.“

Gleidrich Lefse

Gesunde Füße

lassen sich nur durch ein zuverlässig wirkendes Mittel erhalten, dessen Anwendung gegen Wundsein und Wundlaufen der Füße schützt. — Regelmäßiges Abputzen des Füße (Einpudern des Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile mit

Vasenol-sanitäts-Puder

belebt und erfrischt die Haut, schützt geg. Wundlaufen u. Wundwerden u. hilft die Füße gesund u. trocken. Vasenol-Sanitäts-Puder schützt geg. Wundlaufen u. Wundreihen, Wundwerden zarter Hautstellen sowie Haarreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Haarknoten, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jegl. Sports für Damen als Toilettemittel u. zur Schönung d. Kleider (Blusen) von unschätzbarer Werte. Bei Hand-, Fuß- und Achselfleischweil verwendet man als einfachstes und billigstes Mittel von zuverlässiger, unerreichter Wirkung **Vasenoloform-Puder.**

Zur Kinderpflege empfehlen Tausende von Ärzten als **Vasenol-Puder.** Wund- u. Kinder-Puder. bestes Einstreumittel von zuverlässiger Wirkung. In Originaldosen in Apothek. u. Drog. erhältlich. — Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.



LEIBNIZ-KEKS IN TET'PACKUNG

IM FREIEN HANDEL

H BAHLSSENS KEKS FABRIK
HANNOVER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



HAUTANA

Büstenhalter aus elastischem Trikotgewebe
DIREKT AUF DER HAUT



Nur echt mit den
Hautana Etiketten

BEZUGSNACHWEIS DURCH:

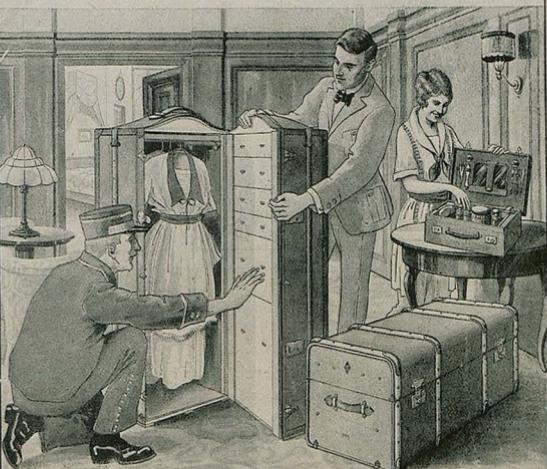
MECH-TRIKOTWEBEREI STUTTGART LUDW.MAIER & Cö BÖBLINGEN,
und S.LINDAUER & Cö KORSETTFABRIK, CANNSTATT.

Leid

Ich zog mit Trudchen durch
Flur und Sonnentor.
Am frühen Samstagsmorgen:
„Ich weiß eine Bank, eine
niedliche Bank,
Die steht im Paradies verborgen!“
Wie schlichen über den Silberfries
Selbänder auf leisen Sohlen.
Und als wir standen im Paradies,
Da war die Bank — geschlossen!
Und Trudchen sprach:
„Ich weiß einen Baum,
Den ich zu zeigen versäumt hab‘;
Darunter träume ich den
schönsten Traum,
Den ich im Leben geträumt hab‘.“
Wie schritten durch den
Wiesengrund
Den Pfad, den Trudchen
empfohlen.
Der Baum, der gestern noch
schattend stand,
Ward über Nacht gestohlen!
„Ich weiß ein Hütchen
am Walderand,
Ein richtiges Liebesnestchen.“ —
Ich elte Trudchen voraus
und fand,
Von Spalten davon
und Aschen!
Dann sind wir beide geknickt
und leer
Selbänder nach Hause gekrochen.
Wie hat es heimliche Liebe so
schwer
In stürmischen Zeitepochen!

Beide

MÄDLER KOFFER



Illust. Preisliste kostenlos

MORITZ
VERKAUFS
GESCHÄFTE

MÄDLER
LEIPZIG-LINDENAU
Petersstr. 8
BERLIN W. HAMBURG
Friedr.-Str. 62 Jungfernstieg 0.7

LEIPZIG-LINDENAU
GGR. 1850
FRANKFURT/M. KÖLN/Rh.
Kaisersillenstr. 29 Höhstr. 129

Vorzeitige Neurosthenie
Muiracithin
in diesen Folgenmittel bestreut man damit
und erfolgreich mit dem von einer Reihe be-
kannter Professoren glänzend begutachtet
Preis 50 Pillen M. 20.—, 100 Pillen M. 35.—
In allen Apotheken erhältlich. Arzneibroschüre kostenlos.
F. REICHELT G. M. B. H., BERLIN SO 16.

Sommersprossencreme

wirklichstes Mittel.
15 M. Ap. Launsteins
Vers., Spremberg 6 L 3

Stuttgarter
Neues
Tagblatt



ABSTEHENDE OHREN

werden durch

E.GOTON

sofort anliegend gestellt.
Ges. gesch. Erfolge garant.
Preise groß 1.50, frankt. Preis
M. 22.—, klein. Niedr. Spez. Zu
haben in den meisten Friseur-
geschäften. Drogerien u. Apo-
theken. In allen Geschäften.
J.RÄGER & BEYER,
Chemnitz M 61 I. Sa.



Schöne Zahne-
Reiner Mund



durch

Prof.

Witzels

Kosmodont Zahncrème

das Spezialmittel gegen Zahnsfeind und Mundgeruch.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

**Von Sparbüchsen
und Geizkrägen**
(Verseiche Säunuren)

Der neuemal weise Dschemal-
eddin Mohammed al-auni hat
in seiner unerhörlichen „Si-
sterne des Lebenswalters“ ein
geschildertes Süßhorn voll preis-
färiger Geschichten ausgespoilen, die
ebenso erbaulich wie faszinierend
sind. In den vollen Einen, die
sich der chrewidige Weste Asso-
malmul-Schemdin von seinen
Geschichtenerzählern aus dem
Märchen-Brummen herausgeholt
haben, waren auch diese:

Die Leute von Kuta standen
im ganzen Morgenland in den
üblichen Gewändern und Sparbüchsen zu sein,
die unter Allahs Sonne wandeln.
Es gehen ungünstige Geschichten
im Munde des Volkes von dieser
gejigten Sippe. Ihr gehörte auch
jener unerhörliche Vater an, der
seinen Sohn lehrte, sein Boot
in den Dampf des Fleischbrates zu tauchen, der aus dem Nachbars
Küche aufsteigt, um das Fleisch
im eigenen Topte zu sparen. Von
diesem Vater leitet man das
Sprichwort her, sein Boot mit
dem Rausch des fremden Bratens
zu würzen.

Von einem anderen sparsamen
Aufzante Vater weiß ein Wan-
derer, der einst bei diesem als
Nachsgast geblieben war, eine
ganz schaurige Geschichte zu er-
zählen: Das Haus des Mannes

COLD CREAM SCHERK

Fettreicher Nachtcreme gegen
trockene und spröde Haut.
Für Sportsleute. Gegen
Sonnenbrand und Witterungs-
einflüsse. Idealer Maßge-
creme. Zur Körperpflege
nach dem Bade. Nach dem
Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu
Mark 18.-, 35.-, 65.-
sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73 - 74

bot nicht eben viel Platz, sodass
der Fremde im gleichen Raum
schlafen musste wie die vielflügige
Familie des Hausherrn. Da sah
der Fremdling mit maßlosen
Staunen, wie der heilige Vater
die ganze Nacht hindurch, statt
zu schlafen, seine Kinder von
einer Seite auf die andere legte,
als wären es frische Seide im
Badetuch. Und der Fremde fragte
ihm nach seinem sonderbaren Tun.
„Man sieht“, erklärte ihm der
Hausherr, „du bist aus einem
Lande, wo man nicht verfehlt,
sparsam mit den Gütern des
Lebens umzugehen. Sieh an,
wenn meine Kinder eine lange
Nacht auf einer Seite liegen,
dann mehret sich die innerliche
Hitze zu sehr und die Verbaung
geht zu schnell vor sich. Ich
wende meine Kinder daher von
Zeit zu Zeit, damit ich wenigstens
an Frühstück etwas spare.“

Ein anderes Bürger aus jener
Aufzante Gesellschaft zankte sich
eines Tages gewaltig mit seinem
Nachbarn. Sie hatten sich bei
den Haaren und hielten mit den
Pantoffeln auf einander ein, bis
Freunde und Freunde eingriffen,
die Streitenden trennten und sie
vor den Adlern brachten. Der
Adlere fragte sie nach der Ur-
sache ihres argen Hoders. „Die
ganze Stadt!“ rief der eine,
„Jähmpf mich einen elenden
Geizkragen, und weil mir die
ewige Spott zu dumm wurde,
da kaufte ich um einen Pfaster

Henkell Trocken

**Die Marke
der reifsten
Ablagerung!**



Kultur- u. Sittengeschichte

Wirt-, Hörn-, Spritzen-, Neue in Blätterteile
grat. Liter., Berlin, Mehlstraße 1, Hamburg 6/1

Geben erschienen:
„Nachtheil“ u. „Hautfleg“
mit 60 Ab-
bildung
Dschambel 1-200 S. Nachtheil, Geschäft
von Göttin u. Luft, Zeitteilung, Gesetzliche
Rüffläde, Kunst u. Nachtheil.
Zu bestell. ag. Verlagung v. M. 16.-
für 1000 Stück
Ausland entsprechend Belatto-Zuschlag.
Berlin R. Ungewissler, Stuttgart J.

Liebhaber und Sammler!

Nur wer Interesse hat an
seitl. Photos, sowie Literatur, lasse
sich unverbindlich in den
Hornbeam'schen Sammlungen 2.M. Spe-
zialbibliothek von „Dio-Club“, Wien,
Postamt 83, XII/1. Dörflestr. 16.

rer. pol. Dr. Bock
B.-Wilmersdorf, Malznerstr.
10. Auf 17 Univ. kein Misserfolg.
NEU: FERN-KURSUHL.

Ärztl. empfohlen!



Viscitin kräfftigt alle!

Kinder, Unterernährte, Kranke, Re-
konvaleszenten, Dienstleistende, Blau-
arme, Magen-, Darm- und Lungen-
leidende. Besonders empfohlen
Sportleute. Zu haben in allen
Apotheken und Drogerien!
Schöbelwerke, Dresden 16

DER TEINT DER DAME

bedient im Sommer ganz besondere Pflege
par. DIVIN. Ein Ver-
schnöderungs-Reinigungs-
mittel. Haut Preis M. 8.-, 20.-, 55.-
FLÜSS. PUDEF WELDA
Gelb sof. für das Gesicht
etwaig matt. Für Kopf und
Körper, für die Pflege der
RACCHAGL. Inden 50 denkbarer Buch
Der einzige Wein-Schönheit und Gesundheit
290 000 Aufl. Preis M. 4.- Auskünfte freil.
Fran. ELISE BOCK G.m.b.H.
Berlin-Charlottenburg 60 Kantstr. 158



Blässe Aussehen
und Sommersprossen ver-
deckt das gesichtlich
größte Unheil. Die
BRAUNOLIN
Gelb sof. sonnenverbr. Teint.
Fl. Mk. 14.-, dopp. Fl. 25.-
Bl. -Wilmersdorf 4
R. Millehaus, Nassauische Straße 15

Briefmarken Zeitung für
franko. - Bruno Hoffmann,
Leipzig 16, Nörnbergerstrasse

Der Marquis de Sade
und seine Sittenkunst
in Bezug zur
Kultur- und Sittengeschichte
18. Jahrhdt. v. Dr. Eug. Dührken
7. Aufl. 544 Seiten. 1920. Mk. 18.00.
Aus dem Verlag der Deutschen
über kulturelle und sittengeschichtliche
Probleme kostengünstig! Herm. Barsdorf,
Berlin W 30, Barbarossastraße 21/11.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



ein paar Marfknochen, sog das Mark aus ihnen und warf mit Bedacht die Beine vor die Tüschwelle meines Hauses, damit die Leute sahen, wie gut es minge, wie reichlich ich speife. Da kommt dieser Axel, der saubere Nachbar, und holt sich mir nichts die nichts meine schönen Knoden weg und legt sie vor seine Tür hin um seinen übeln Auf etwas auf die Beine zu helfen? Ist das nicht schändlich? Nun spreche Recht, Herr Richter! Der Radi, ein zweiter Salomo, tat sich nicht schwer, sein Urteil zu fällen, denn er war selbst einer der geizigsten Städteleute der Stadt, der es sogar noch weiter gebracht hatte in der Rung der Spar- samkeit als seine freitretenden Parteien. Er entschied also: „Du“ sagte er zu dem Beklagten, „hast die Knoden von des Nachbars Tür genommen, hast also fremdes Eigentum die ange eignet. Zur Strafe dafür sollen

**PUDER
VON
SCHERK**

weiß
rosa
gelb
gelbrosa
naturrell
dunkelgelb
blond

Siphadol
Zahneinförende überfette ZAHN-PASTA
Chem. & Labor
CO. V. L.
DRESDEN-A

die Beine vor deiner Tür liegen bleiben!“ Und du, o blödfinniger Axel,“ fuhr er fort, zum Kläger gewandt, „begreifst du es denn nicht, daß die Meinung der Leute, du sagst nichts, bei weitem die vorteilhafter ist? So läuft du keine Gefahr, Gastfreundschaft auszubauen zu müssen. Die Gäste, die sich dir zugedacht haben, die werden dich bei den Fleischköpfen deines Nachbarn einfinden, wenn sie schon, wie hoch es bei ihm hergeht. Das ist Strafe für euren Diebstahl!“

In Kuta gabs aber noch mehr Ehefrauen dieser Sorte. Ebu Masjid Schahar Ben Chalifa war einer der geizigsten Geisträger, die in Kuta zu finden waren. Man sagte ihm nach, daß er die Bartklopplin, die er von seinem Kini barbierte, sorgsam sam melte und sich Sitzplätzen damit stopfte; daß er die Goldstücke, die ihm durch die Hände gingen, an einem Reibstein kleiner habe, be-

WANDERER
2½ und 4½ PS Getriebe-Motorräder

unvergleichlich bequem zu fahren
zuverlässig schnell u. in jedem
Gelände unermüdlich leistungsfähig

WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Gütermanns
Käthe Seife

BÖSSENROTH
TEMPERA-PASTEIL

WILDE

Vereinigte Färben- & Lack-Fabriken —
München w. 12.

Ein Buch, das in die Sammlung jedes Bibliophilen gehört!

Jean de Lafontaine / Ergötzliche Geschichten

Wih 12 Illustrationen nach den schönsten und seltsamsten Sagen von Charles Gley und den Krön einer Lebensbeschreibung von Curt Mertel. Auf hellem Papier und in Glanzleinenband mit Goldlederbord 40 Mark. Exemplare der numerierten Ausgabe auf Blätterpapier und in Goldleberband mit Goldlederbord 100 Mark.

Lafontaines Geschichten waren das Größte seiner Zeitgenossen und die Freude der Jahrhunderte. Sie machen keine geringe Anzahl von Menschen hin unter den Freunden der Literatur und Kunst. Es ist nicht die Schönheit des Grimms wie die der Herrenscher jene gewählt, die den deutschen Klassikern bisher fehlte. Unsere Aussage bildet also eine willkommene Ergänzung zu diesen und gibt denen, die den Dichter noch nicht kennen, eine farbige Lese aus seinem Werke. — Zu bezahlen durch den Buch- und Kunsthändler oder unmittelbar von

G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Allein. Herausgeber: Vereinigte Färben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meissner, München W 12. En-gros-Verstrieb für Deutsch-Ostereich: Josef Sommer, Wien I., Am Hof, Drahlgasse 3.

vor er sie seufzend weitergab. „Es soll sich in alten Tagen das Wiederfauen a gewöhnt haben, um zu sparen, und soar die letzten Silben der Worte verschlachte er, so geizig war er. Dem Manne wurde eines Tages hinterbracht, daß er in Baffora einen noch größeren Geishalsgäbe, von dem er noch manches lernen könne. Ebuliusfaßhaber Benchalia bestrich also seine Fußsohlen mit Pech, versorgte die auch dies Verscharen geschnittenen Sandalen in der Taschenfalte seines Kostums und machte sich auf den Weg nach Baffora. Dort führte er sich mit ehreverehrigen Worten bei dem Manne, in dem er seinen Meister zu finden hoffte, ein und stellte sich als einen „Anger in der hohen Kunst der Sparatöpfe und Geißfäde vor, der von einem so berühmten Manne lernen wolle.“ „Willkommen“, sprach der Obergeishals von Baffora, „willkommen als mein lieber Gott! Du wirst bei mir lernen von der ersten Stunde deines Hierseins. Wohlan! Wie wollt ihr die Gelegenheit wahrnehmen? Begleite mich auf den Markt, ich habe einzukaufen!“

Sie eingingen selbar der Kauf zum Stand des Bäckers. „Allah sei dir gewogen, Meister Bäck! Hat du gutes Brot?“ „Euer Diener, Herr, ich habe das allerfeinste Brot, feisch und weich wie Butter.“ Die Freiganden aber



MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfum Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalflaschen zu Mark 70.-, 115.-, 200.- sind überall erhältlich

Mystikum Puder . . . Mk. 25.-
Mystikum Taschenpuder . . . Mk. 0.-
Mystikum Toilettenwasser . . . Mk. 90.-
Mystikum Haarwasser . . . Mk. 60.-
Mystikum Kissen . . . Mk. 10.25

Parfümerie Scherk
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 73/74

kaufen nicht, sondern ginzen ihres Weges weiter. Und der Bafforane sprach zu dem aus Baffa: „Du siehst, Freund, daß Butter ein besser Ding zu sein scheint als Brot. Wie wollen zusuchen, legenduo Butter zu bekommen.“ Und sie gingen zum Laden der Milchfrau, krüppelte und erkundeten, ob sie gute Butter habe. Die Händlerin wies mit folgenden Spruch auf ihre Erzeugnisse und sagte ihnen Spruch: „Zu Ihnen, Euer Gnaden, ich habe Butter, Butter, so frisch und sommatisch wie das köstliche Olivental; und sie sprang die Lippe, wie um aufzuspielen, um zu bekämpfen wie herlich die von mir empfohlene Butter sei. „Danke euch, Frau“, sprach der Einfauster, „da werden wir uns das geprägte Olivental, mit dem ihr die Köstlichkeit eurer Butter zu vergleichen pflegt, nicht entgehen lassen, und wollen davon absehen, uns mit Butter zu bemügen.“ Sprachlos nahm den Galfreund unter den Arm und ging mit ihm ein Haus weiter. Sie kamen an den Sta d des Ölhauses. „Salem alei um oder so ähnlich gestöhnt sie ihn. Verchristet, wie stehts mit deinem Öl? Hast du eine gute Sorte in deinen Schläuchen?“ „Herr“, sagte dieser und warf sich in die Brust. „Ich kennt mich und meinen Auf. Mein Öl ist das reichste am Platze, das beste,

Kindermund.

Du Mutti, gibt es im Himmel jeden Tag „Burgess Grün“?

Aber warum denn, Kind?

Weil doch der liebe Gott den Menschen verspricht, daß es ihnen im Himmel ganz besonders gut gehen wird.

Zum Preisausschreiben: „Burschen heraus“.

Fritz Uebel.



Eine gegen für weibliche Männer



6000

aufflammende Säften gratis
Dort erwünscht, jedoch nicht
unbedingt verlangt. Aufflammende
Säfte sind in den folgenden 30,-
Gallenflaschen oder Doppelflaschen

Rad-jo

Versandgesellschaft
Hamburg 40, Radopodehof

Rad-jo in Bremen
in allen Apotheken, Drogerien,
Reform- u. Sanitätsgeschäften

Kunstfreunde

finden entzückt über die „JUGEND“-Postkarten mit farbigen Wiedergaben von Gemälden und Zeichnungen erster Meister, wie sie in der „JUGEND“ selbst zur Veröffentlichung kamen. Die Karten sind künstlerischer Vierfarbdruck auf bestem Karton und sie kommen zum Preise von 45 Pfennig pro Stück in den Papierhandlungen zum Verkauf. Ein illustriertes Verzeichnis liefert der Verlag der „JUGEND“, MÜNCHEN, Leopoldstraße 1 kostenfrei.

Entfettungstabletten

38 - 75 - 150 - 300 Stück
12.- 22.- 42.- 80.- Mark
Vollkommen unschädlich. Prospekt frei. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L 36.

DIE FRIEZE

Neuaufl. Gesamtbibliographie d. Dr. med. H. Pauli, Mit 16 Abb. Kart. DM 16.50.
Inhalt: 1. Aufl. 1911. 2. Aufl. 1912. 31-
Schriften, 2. d. Jhd. Der Klassische Periode. Meidum. Chr. u. Geschichts-
rich. Schwannschaftl. Gebra. Bo-
genf. 1. Aufl. 1911. 2. Aufl. 1912.
Streckner & Schröder, Stuttgart 1.

Eine Unterlassungssünde

ist es, irgend etwas gegen Haarausfall oder zur Förderung des Haarwuchses zu unternehmen, ohne sich vorher über die jüngsten Ergebnisse erster wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiete zu unterrichten. Zur Bekämpfung weisest du Mittel und zur Aufklärung des Publikums über einen neuen, von ersten wissenschaftlichen Autoritäten als gangbar und erfolgrich festgestellten Weg erfolgt die Aufführung von Prospekt und Gutachten über die aufsehenerregende Methode Haarwuchs durch Ergründung mit Humagofol nach Geheimrat Prof. Dr. Zunk bei ausführlicher Bezugnahme auf diese Anzeige völlig tollenlos und unverbindlich für Sie durch die Firma Föttinger & Co., G. m. b. H., Berlin O 34.

Humagofol ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien vorrätig.

Yohimbin-Tabletten
bewährtes Kräutergemittel bei Neurosen und u. derg. Folgen
20 50 100 200 Stück
Packung 12.50 28.50 55.- 105.- Mark
Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L 36

Briefmarken

aller Länder hat zu den größten Schätzen.
Auswahlblatt ohne Kaufaufwand und Wagnis.
Bedingungen in der Illustr. Fassadentafel. „Der
deutsche Philatelist“ Probenummern kostenlos.
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,
FRIEDRICH-STRAßE NR. 10 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

M ö n d h e m e r S c h u n g

Fünf grosse farbige

L.v.Zumbusch, Das Luiserl M.25.-
Paul Rieth, Tage der Jugend M.25.-
Richard Kaiser, Sommerluft M.40.-
Leo Putz, Das Medaillon M.25.-
Richard Pfeiffer, Beethoven M.12.-

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthändel oder zuzüglich Mark 11.- für Porto und Verpackung auch unmittelbar durch den Verlag der „JUGEND“ in München, Lessingstraße Nr. 1.



Paul Rieth Tage der Jugend
Kartongröße 47 : 64 cm, Bildgröße 30 : 38,5 cm



L.v.Zumbusch Das Luiserl
Kartongröße 30 : 65 cm, Bildgröße 35 : 42 cm



Richard Kaiser Sommerluft
Kartongröße 102 : 89,5 cm, Bildgröße 73 : 58,5 cm



Leo Putz Das Medaillon
Kartongröße 53 : 65,5 cm, Bildgröße 36 : 42 cm

Bücherei der Münchener „Jugend“

Eine Auswahl der besten literarischen Beiträge, die in kleinem Rahmen eine Reihe fesselnder Bilder bringen Reizvolle unterhaltende Lektüre Bis jetzt sind folgende Bände erschienen:
Bd. 1: Ernst und heitere Erzählungen
2: Bunte Skizzen
3: Phantastische Geschichten
4: Süddeutsche Erzählungen
5: 300 „Jugend“-Witze
6: Märchen für Erwachsene
7: Liebesgeschichten
8: Nordische Erzähler
9: Dorfgeschichten
10: Zeitgenössische Erzählerinnen
11: Tiergeschichten
12: Vortragsbüchlein der „Jugend“
13: Kindergeschichten
14: Lustiger Unsinn
15: Spitzbübengeschichten
16: Philister
17: Eigenbröder
18: Ärzte und Juristen – und andere gute Christen
19: Die Welt des Leidenschafts

Preis des Bandes Mark 4.-.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthändel oder zuzüglich 60 Pf. Porto pro Band auch unmittelbar vom Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1



Richard Pfeiffer Beethoven
Kartongröße 66 : 49,5 cm, Bildgröße 36 : 25,5 cm

„JUGEND“-ORIGINALE

werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben.

Anfragen bitten wir zu richten an:

Redaktion der „Jugend“, Künstlerische Abteilung,

München, Lessingstraße 1

Jugend'-Kunstblätter

Die bekannten Jugend'-Kunstblätter schmücken in Millionen von Exemplaren die Heimstätten u. sie finden wegen ihrer Wohlfeilheit eine jährlich steigende Verbreitung. Diese zunehmende Verbreitung ist das sprechendste Zeugnis dafür, daß für wenig Geld techn. einwandfreie Kunstblätter geboten werden. Für verwöhnteren Geschmack haben wir nunmehr auch fünf große Vierfarben-drucke herausgebracht, die bei vornehmlicher Aufmachung, sie sind auf starken Kunstdruckkarton mit breitem weißen Rand gedruckt, ihre Freunde finden und viel als Geschenk verwendet werden.



Richard Pfeiffer Beethoven
Kartongröße 66 : 49,5 cm, Bildgröße 36 : 25,5 cm

Für Bilderfreunde!

Ein großer Teil der von der „Jugend“ alljährlich veröffentlichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bekanntlich als Kunstdrucke, die einfach gerahmt den herrlichsten, neuerlichen Wandbildern abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf diese Weise die reichhaltigste Kunstabteilung-Sammlung entstanden, die einige Tausend verschiedene Nummern umfaßt und in welcher für jeden Geschmack Passendes sich findet. Besonders instruktiv über die Kunstblätter-Sammlung der „Jugend“ ist der darüber erschienene „Katalog der farbigen Kunstblätter aus der Münchener Jugend“, der infolge seines reichen Bildermaterials das unterhaltsamste Bilderbuch über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist bereits in über 80000 Exemplaren verbreitet, wodurch seine Beliebtheit erwiesen ist.

Er kostet in den Buch- u. Kunsthändlungen M. 15.-, der Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1 sendet unmittelbar gegen Voreinsendung von Mk. 20,20.

Münchner Kunst

GALERIE HEINEMANN MÜNCHEN

AUSSTELLUNG
VON HERVORRAGENDEN WERKEN MODERNER UND ALTER MEISTER

Galerie Baum
München
Odeonsplatz 1

E.A.FLEISCHMANN'S
HOF-KUNSTHANDLUNG

GEGRÜNDET 1806

MAXIMILIANSTR. 1 MÜNCHEN MAXIMILIANSTR. 1

Gemälde
erster Meister

Gemälde erster Meister



Illustrierte Prospekte auf Ver-
hängen

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
JACOB SPAETH / MÜNCHEN

12a u. 13 Maximilians-Platz 12a u. 13

Spezialität: Empire
und Biedermeier

Große Auswahl in guten Monacensien

GEORG
OBERNDORFER
KUNSTTISCHLEREI
★

Spezialausführungen:
Renovieren und parkezieren von alten
Gemälden, sowie Rahmen und
Maltafeln nach jeder Stilart / Handarbeit
MÜNCHEN
17 u. 19 BLÜTENSTRASSE 17 u. 19

MÜNCHNER
MÖBEL & RAUMKUNST
ROSIPALHAUS



Freunden spannender Lektüre empfehlen wir:
PHYSIOGNOMIEN DES TODES
NOVELLEN VON AMBROSE BIERCE

Aus dem Amerikanischen übertragen von T. Roos u. Dr. Doegele. Umfang 151 Bogen. Preis gehobt 16 M., in Künftigerhand 22 M. Ambrose Bierce ist ein amerikanischer Schriftsteller, den das feindliche Europa erst entdecken muß. Sein eigenes Heimatland hat ihm noch nicht den Ehrenplatz eingeräumt, den seine große, elegante Begabung verdient hat. Bei keinen Lebeweisen wurde sein Ruf in weiteren Kreisen nur von einem dem andern im Ohr geflüstert und losgelassen unterteilt, ob verdeckt; jetzt, wo man ihn tot glaubt, erhältlich sich sein Ruf nach und nach in bestimmte Gebiete. Ambrose Bierce wurde 1842 in Ohio geboren. Während des Bürgerkriegs diente er als Pionieroffizier auf der Seite der Union. Seine Erfahrungen und Bedächtigungen in diesem epischen Kriege trugen viele Jahre später Frucht in der Sammlung seiner Erzählungen, die unter obigem Titel zum ersten Male dem deutschen Publikum dargeboten wird. Zu bei d. d. Buchhandel ob. zugl. Porto v.

VERLAG DER „JUGEND“ IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Frei zugängliche
ständige Verkaufs-Ausstellung
Das behagliche Heim
München
Eingänge: Rosenstrasse 3 u. Rinder-
markt 17 (nördl. dem Marienplatz)
Möbel- und Raumausstattung
und Kunstuwerke

Anfertigung und Vertrieb voll-
ständ. Wohnungseinrichtungen
*
Telegrammadresse: Rosipalhaus
München, Möbel- und Raumkunst.

FIEDLER FARBEN
FEINE ÖL- & TEMPERA-
KÜNSTLERFARBEN
MÜNCHENER
KÜNSTLERFARBEN-FABRIK
DR. KARL FIEDLER

KUNSTMAPPEN DER MÜNCHNER „JUGEND“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die bekanntlich einige Tausend verschiedene künstl. Vierfarbendrucke umfaßt, haben wir die Wiedergaben der am meisten vertretenen Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Schaffen des betreffenden Künstlers geben. Jede Mappe enthält 12 Kunstdrucke auf Karton aufgezogen. Die ganze Sammlung gibt eine der besten Übersichten über zeitgenössische Kunst. Bis jetzt erschienen 55 Mappen.

Preis der gut ausgestatteten Mappe 40 Mark

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthändler oder für Mk. 46.50 auch direkt vom Verlag der „Jugend“ München, Lessingstrasse 1

zu Hilfe!!!

Mich durwirreselt alter Schauer,
Den mich noch meßdunge macht,
Dein der neufte Gassenbauer,
Er verfolgt mich Tag und Nacht.
Ah, der Großen wie der Kleinen
Morgengruß und Nachgebet
Scheint der Schmauen: „Wer wird denn
Wenn man auseinander geht?“ [weinen]

Grauenvoll nahm überhand lang
Das Couplet vom „Kleinen Bohn“,
Schauerlich war „An der Wand lang“,
Schmerzensreich die „Sohlaufion“.
Dennoch wahre Perlen scheinen
Sie mir, wenn die Orgel dreht
den Refrain: „Wer wird denn weinen,
Wenn man auseinander geht?“

Jede Kaffeehauskapelle
Kräht („auf Wunsch“) es früh und spät,
Jeder Hund singt's mit Gebelle,
Wenn die Sünd' ihn verjämpt.
Jede Amme ziept's dem Kleinen,
Schließt die Bluse sie diskret:
„Bubi, still! Wer wird denn weinen,
Wenn man auseinander geht?“

Nach dem Nordpol möcht' ich ziehen,
Wo der ewige Eiswind segt,



Ricard Roth (München)

In die Wüste möcht' ich fliehen,
Wo kein Mensch, noch Film sich regel
Sieh, da naht auf leisen Beinen
Sich ein Leu — er stutzt — er steht —
Und er brüllt: „Wer wird denn weinen,
Wenn man auseinander geht?“

Ich ersäufe mich in Tinte,
Wenn der Sang noch lange schallt
Himmel, haf du keine Glinte,
Die dies Lied zu Boden knallt?
Ah, ich plage unter Greinen,
Und das läßt sich leicht verstehn,
Denn — weiß Gott — es ist zum Weinen
Und zum Auseinandergehn! Karajan

Modekünstler

Seit sich der Kommerzienrat von seinen
Geschäften zurückgezogen hat, pflegt er als
Liebhaberei Gartenkultur. Er ist gerade da-
bei, einige Bäumchen zu pflanzen, als ihn ein
Bekannter besucht.

„Was pflanzen Sie da?“

„Heigenbäume.“

„Glauben Sie, damit in unserem Klima
Erfolg zu erzielen?“

„Früchte werde ich wohl kaum ernten, aber
vielleicht ergeben die Blätter bei der forstföhrenden
Mode für meine Frau einige Kostüme.“

Doppelter Grund

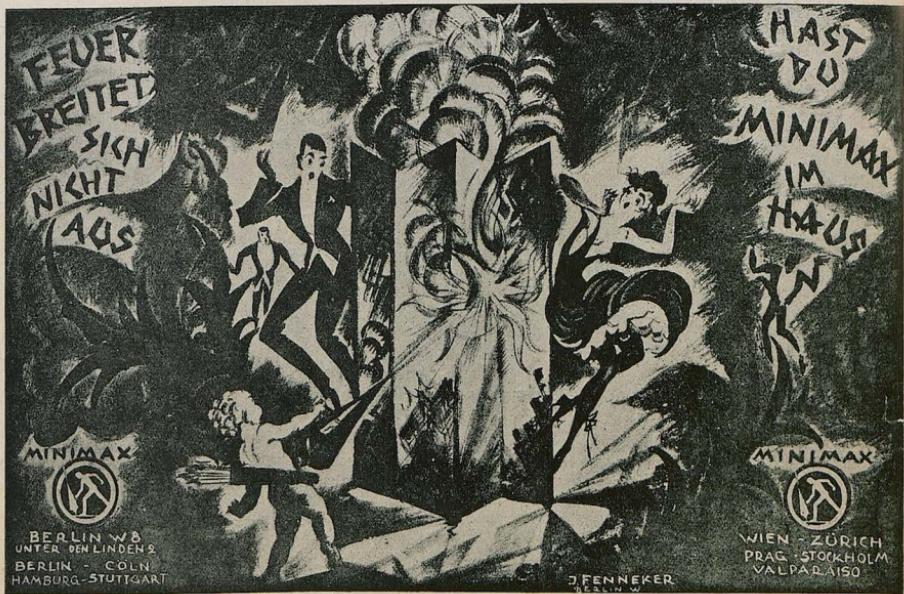
„Steig' nur wieder abi, Xaver! Von einf
Mannsbildern mag i überhauptis nix mehr
wissen, und zweitens is scho
da Seppl herob'n.“

Ein kluger Mann braucht nur
ODOOL

WIERTR

Es gibt nichts Besseres zur Zahn- und Mundpflege als Odol-Mundwasser und Odol-Zahnpasta. Beide ergänzen sich in glücklicher Weise. Die Pasta besorgt die Reinigung der Zähne von Schleim und Speiseresten, das Mundwasser die Desinfektion der ganzen Mundhöhle u. die Beseitigung der krankheitsbildenden Keime. Der eigenartige Geschmack der beiden Präparaten zu eignen ist, hinterläßt im Mund ein angenehm erfrischendes Gefühl, das sich auf den ganzen Körper überträgt.

Odol-Zahnpasta



Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel Kaloderma Seife
Schmiegt sich der Haut auf das Innige an.

Wirkt sofort lindern und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.

F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Kaloderma Seife
WOLFF & SONN KARLSRUHE

Kaloderma Puder

Kaloderma Gelee

Der Gipfel

„Der Knopf soll ja ein unausstehlicher Prog geworden sein!“
„Und ob! Der hat, um seine Brille zu putzen, sogar bei einem Fensterreinigungs-Institut abonniert.“

E.G.O.

Nur Geduld

Heinz hat ein Brüderchen bekommen und sieht es in den ersten Tagen nur in Bettwagen oder im Wickel. Als er es zum ersten Mal im Bad sieht, rastet er ganz aufgeregt:

„Mutti, komm schnell, jetzt kriegt er schon Beine.“

*

Das Symptom

„Seit Schulze radikal geworden ist, scheint er mich nicht mehr ganz normal zu finden.“

„Ob, was soll ihm wohl fehlen?“
„Jedloose, er hat es dicilium!“

„Sieht er denn schon überall weiße Mäuse?“

„Det nich, aberst weiße Jarden!“

der Dariestheran

HEIRAT

Brieftausch u. Bekanntschaf-ten wird, stets mit gut. Erfolg v. Dame und Herren angebaut wird, dass die 35 Jahren ergründen, über gern Denkschrift u. sehr Deutsche Presse-Zeitung, Leipzig U21 1 Gesund erreichte 400 Angebote. Probeheft 1.- Mk. Zeile 6.- Mk.

Kaloderma Rasier Seife

Macht Väterchens Gesicht weich wie Sammt!



Kaloderma-Rasier-Seife in Aluminium-Hülsen.

Sticht durch Zusatz von Kaloderma-Gelee an der Spitze sämtlicher Rasier-Seifen.

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Georg Hirth's „Kleinere Schriften“

Wege zur Freiheit, Wege zur Liebe, Wege zur Heimat, Wege zu den „Vier Wänden“, Wege zur Schönheit, Wege zur Erziehung, Wege zur Freude, Wege zur Freiheit und Geschichten aus der Feder des temperamentvollen Begründers der „Aspekte“. Obwohl vor vielen Jahren verstorben, sind diese heute geradezu „klassisch“. Zu beziehen durch den Buchhandel oder zugleich Poste von Georg Hirth's Verlag, München, Leßingstraße 1.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen.

Wie man's macht, ist's falsch

Bekanntlich hat uns der Krieg in Technik und Naturwissenschaft außerordentlich Fortschritte gebracht, um damit die Juristerei nicht dagegen ungünstig absehe, auch eine Kiesenzahl neuer Gesetze. Ogleich deren zweizehender Entstehungsgrund irgendwie meist verschwunden, erkennt sie sich doch wie Kriegsschäden und andere ewige Krankheiten fort. Ein Amtsrichter, der trotz seiner juristischen Ausbildung auch noch seinen normalen Menschenverstand sich bewahrt hatte, erlaubte sich nun, in Rückicht auf den eingeretteten Friedenszustand, ein solches Gesetz nicht in Anwendung zu bringen, da er glaubte, mit der Ursache müsse auch die Wirkung verschwinden. Doch prompt befam er von der vorgefeierten Stelle mit einem wütigen Knasturfer die Belebung, daß ein Gesetz so lange seine Gültigkeit behält, bis es durch andere Bestimmungen erersetzt oder aufgehoben wird. Kurze Zeit darauf hatte unser Amtsrichter eine Frau wegen Holzdiesbachs zu bestrafen. Er durchsuchte die Gegegächer: Diesbach — ja, da gab es bestand es noch. Und konsequent verurteilte er die Frau zum Tod durch den Holzdiesbach. Er ging immer weiter zurück — endlich fand Da wurde er strafversetzt.



Ballotage

„Den Maier nehmen wir nicht auf. Der ist so ledern, daß wir Luxusreise blechen dürfen!“

Sens Openis

Der Witz

Traugott Rühridts ließ die Redakteure einer Wiener humoristischen Wochenschrift seit Olims Zeiten nicht zu Atem kommen. Idee Post brachte Rühridts neueste Münzenkinder.

Ebensofort überreichte der Vorsteher des stereotypen „besten Danz“ der gequälten Redaktion.

Die griff Traugott zu einem letzten Mittel.

Wieder füllte er einen Umschlag mit den Früchten seines poetischen Fleisches und dazu schrieb er: „—— und wenn Sie sich dauernd meinem aufstrebenden Ingenium verschließen werden, will ich der Öffentlichkeit eine Geschichte erzählen, die Geschichte eines großen Proletenkindes Ihres Blates, die gar nicht darnach angetan sein wird.....“

Nach zehn Tagen kam die Antwort. Kein gedrucktes Formular, sondern ein handschriftlicher Brief:

„Anbei folgen Ihre Beiträge, für die wir leider keine Verwendung haben, mit bestem Dank zurück. Nichtdestoweniger bitten wir Sie, uns gelegentlich einmal die erwähnte Geschichte.....“

Otto Dielen

Sommer- und Winter-
Kur-Betrieb

Bad-Nauheim

am Taunus
bei Frankfurt a. Main

Hervorragende Heilserfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterien-Verkalkung, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nierenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Gesunde, kräftige Luft. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. — Schöner, angenehmer Erholungsaufenthalt.

Theater, Tennis, Golf, Krocket, Wurfballenschießstand. — Man fordere die neueste Auskunftsschrift E 80 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Schmid Uerding W4
Erlaubt und gratis nachge-
schafft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- u. kostenf.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz zu verhindern.
Räucherpfeife, Zigaretten, ver-
baut. Ausl. umfang. Com-
m. Nr. 277, Kapellenstr.

Norderney

Das „Nordsee-Paradies“

Seweg über Bremen/Bremervörde oder Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland
Direkte Schnell- und Dampfschiffverbindung Norddeich — Norderney
Auskunfts- und Führer durch die Bade-Verwaltung

Bad Reichenhall

mit bayer. Gmahn

in den bayerischen Hochalpen

Jahresbetrieb / Sommer-Kurzzeit ab 1. Mai

Milde Winterklima (das deutsche Meran)

Solebäder / Pneumatische Hammern / Inhalatorien gegen Asthma, Harntrische, Herz- und Francideiden usw. Theater / Meisterkunst. Sporthallen. Veranstaltungen — Neues Katino Reunion. — Almabfahrt / Tennis-Piste / Bergsport / Jagd / Fischer Teubenschießen / Festlichkeiten z. Feier des 75jähr. Bestehen d. Badeorts

Auskünfte und Prospekte Nr. 17 durch d. Kurverwirkein

Ausgezeichnete Unterkunft u. Verpflegung in neuzeitl. Hotels u. Pensionen:

Höfe:	Pension Villa Erikia	45 Betten
Axelmannstein Kurhaus u. Grand Hotel	Pension Flora	40
Großes Hotel Burkert	Pension Grünburg	40
Hotel Deutsches Haus	Pension Henckel	55
Hotel Deutscher Kaiser u. Gold Löwe	Kuranst. Villa Katherina	40
Hotel am Forst (Beyer u. Gmahn)	Pension Marion	28
Alpenhof Fuchs (Nonn)	Pension Marienbad	20
Hotel Habshaus	Pension Marienbad	60
Hotel-Pens. Lohengrin	Pension Villa Erikia	47
Hotel-Pens. Luisenthal	Pension Villa Victoria	35
Alpenhof u. Parkhof.	Villa Vroni	34
Pensionen:	Hotel Kurort	—
Pension Astoria	Pension Villa Astoria	45
Pension Aurora	Pension Villa Aurora	40
Landsitz Berghof	Pension Villa Berg	20
Villa Bertha	Pension Villa Bertha	35
Villen Burkert	Pension Villa Burkert	70

WELTKURORT MARIENBAD

(BOHMEN)

SAISON 1. MAI BIS 1. OKTOBER
VOLLER KURBETRIEB u. TADELOSE VERPFLEGUNG

Einreisebewilligung und Paßvisum durch das tschechoslowakische Konsulat in München, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Köln, Leipzig und das tschechoslowakische Reise- und Verkehrsbüro Berlin W. Potsdamerplatz 3. Auskünfte und Prospekte durch die städtische Kurverwaltung.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

HOEHL



**Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim / Rhein**

Schierke

Die Perle des Harzes!

Alpiner Luftkurort am Brocken! Sommer- und Winter-sportplatz! Prospekt d. d. Kurverwaltung. Teleph. Nr. 50.

Die „Jugend“
ist das erfolgsichere Insertionsorgan

**Das
Paradies**

**der Ostsee:
Brunshaupten - Arendsee**

Herrliche Waldungen, großer Strand. Jedem Geschmack angepaßt. Prospekt durch die beiden Badeverwaltungen getrennt.

Bitz
Sanatorium
Dresden-Radebeul
Frühlingskuren. Prospr. fr.

Franzensbad

in Böhmen

**Erstes Moorbad der Welt. Ideales
Herzheilbad in ebener Lage.
Stärkste Glaubersalzquellen.**

(17 g Natriumsulfat 1. Liter) Eisenmineralquellen, kohlensaurer Gasquelle, natürlich kohlensaurer Mineral-, Stahl- u. Gasbäder. Hauptkurzeit: 1. Mai bis 1. Oktober. Bäderabgabe: 1. April bis 1. Nov. Prospekte unentgeltlich durch d. Kurverwaltung.

**Morfium
Alcohol**
Schlafmittel usw., Entwöhnung ohne
Zwang, Nervöse, Schlaflose, Ent-
wöhnungskuren,
Kurheim Schloß Rhein-
blick Godesberg W. 56
bei Bonn am Rhein
Dr. Franz H. Müller, f
Prospr. 56 frel
Gegr. 1899.

Trink- und Badekur

bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und Gallenweg, des Herzens und der Gefäße, der Luftröhre, bei Stoffwechselstörungen und für Erholungsbedürftige.

**Bad
Kissingen**
förderst den Stoffwechsel

Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung in vielen neuzeitlichen Hotels, Sanatorien und Kurhäusern auch zu mittleren Preisen
von Rakoczy, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Kissinger Badeszalz und Bockleiter Stahlbrunnen durch die Bäderverwaltung
Werbemitschriften und Auskünfte durch den Kurverein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Konzerte, Theater,

Rhönfahrten

Reunions

Tennis-Turnier Ende Juni

Tennis, Golf,

Schiff-

Spiele

Schieß-Sport

Sängerwoche 14.—19. Aug.

Jagd und Fischerei

(Traditionsfeste)

Die Entbehrlichkeits-Kommission

Die Beamtenstabschaft Deutschlands hatte derart überhand genommen, daß endlich einmal an den Abbau gedacht werden mußte.

Der einheitlichen Durchführung dieses Umbaus wegen ward eigens dazu eine Kommission ernannt, die sich in einem großen Hause mit geräumigen Zimmern etablierte, sich einen großen Anstelltenkörper zulegte und forsch an die Arbeit ging.

Es stellte sich schnell heraus, daß gewaltige Arbeit zu leisten war. Von den kleinen Steuerbehörden bis in die geheimräumlichen Regierungsräume der Oberflügel. Listen wurden angefertigt, überprüft, weitergeleitet, eingewichtet.

Das Resultat war schon nach den ersten sechs Monaten durchschlagend.

35 Prozent aller irgendwie aus öffentlichen Mitteln Besoldeten waren nach Ablauf dieser Zeit an die Luft gesetzt worden.

Man dachte daran, die Kommission nach diesen glänzenden Erfolgen aufzulösen. Die Kommission wies jedoch nach, daß ihre Tätigkeit keineswegs erschöpft sei. Noch viel zu stark sei der deutsche Beamtenkörper mit überflüssigen Verzweigungen durchsetzt, als daß die Scheidungsaktion als abgeschlossen angesehen werden dürfe. Im Gegenteil: nicht ausgestopft werden müsse die Entbehrlichkeitskommission, sondern, da nach der ersten großen Durchsetzung des Beamtenkörpers eine feinere, sorgfältigere einzustufen habe,



ERNEMANN

Objektive und Trockenplatten sind Qualitätszeugnisse von Weltren. Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum Preisausschreiben: 10000 Mark bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kinowerk ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107 Optische Anstalt

müssen für diese verstärkte Arbeit wegen vergrößert werden.

Worauf sich der Beamtenstab der Entbehrlichkeits-Kommission vergrößerte.

Worauf der deutsche Beamtenkörper um weitere drei Prozent sank.

Worauf auf die immer schwieriger werdende Ermittlungsmöglichkeit für die Entbehrlichkeitsstelle hingewiesen wird.

Worauf neue Beamte bei den Entbehrlichkeits-

untersuchern eingestellt wurden. Worauf . . .

Als jedenfalls die Beamtenstabschaft der Entbehrlichkeitskommission 15 Prozent der gesamten deutschen Beamtenstabschaft überhaupt ausmachte und der Aufzug nach Abbau in der Entbehrlichkeitsbehörde immer stärker ward, forderte diese eine größere Anzahl von Beamten an, die eigens dazu ein gestellt werden sollten. Listen anzufertigen, zu überprüfen, einzurichten und weiterzuleiten über etwaige entbehrliche Posten in der Entbehrlichkeitsbehörde . . . Hans Bauer

*

Geschicht uns schon recht

Es läutet!

Die Altväterliche öffnet die Haustür, und da sie den Besuch nicht kennt, ruft sie nur schnell in die Küche:

"Mama, eine alte Dame ist

Später wird sie dafür zur Rede gestellt: „Man darf nicht sagen, eine alte Dame; man

muss immer sagen, eine ältere Dame!“ Bildungsbürgig hört die Magd Vroni dieser Belehrung zu.

Sie ist erst seit gestern in der Stadt; aus einem der abgelegenen Hamsterverbünden war sie glücklich als Mädchen für alles erobert worden.

Einige Tage danach reist die Vroni pünktlich die Wohnzimmerschlaf auf und ruft mit schallender Stimme herein:

„Die ältere Alte von damals ist schon wieder da!“

Haben Sie schon eine
FRÜHLINGSKUR mit
Dr. Bräuer's
Birken-Saftbath
gemacht?
Dann kommen mit dem Erfolg
zu Ihnen hin!

COLIBRI
1927

DR. BRÄUER

Birken-Saftbath

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Mignon

Niemals, Isolde,
niemals hab' ich eine
andere Frau geliebt,
nur dich, nur dich!
Alle Frauen, die ich
sonst gekannt habe,
waren kaum erwähnenswürdige läppische Lappalaiten!
Das kleinste Erlebnis mißt jeder
Handkuss, ist meinem
Gedächtnis untrüglicher eingebettet!
Von allen anderen
Frauen weiß ich
kaum noch die Namen! Du Isolde, du
warst für mich die
Einzigste, die Flame ist,
die Diktina, die
Allesüberbrechende,
Zäfendeschnauft,
Fatum, Fatum . . .
Weißt du noch, wie
wir uns damals verzaubert anfingen en,
voll Schick als Ab-
nung, damals in Vor-
digkeit! Der pie-
montische Schgel-
ger spielte (motto
espresso) —)

Vergessen Sie nicht!



die Liebesklage der
Floria Tosca! Wenn
du noch, wie wir nächstens
in die Lagune fuhren, stumm vor Glück und so
versunken ineinander, daß wir die herben
heiligen Kalüfe der
Welt übersahen . . .
O du, Isolde, du
Einzigste, du Einzigste!
Und dann die wunderbare,
wunderbare, wunderbare
Nacht am Gardasee . . .

"Am Gardasee?"
"Ah nee, Pardon,
da hab' ich dich
verwechselt — ."

S. Reld

Bei Pastors

"Was hast du sonst
Abendbrod vorbereitet, Agathe?"

"Einige Würstchen,
Weißbier, Konfitüre
und etwas Käse
beliebten Beimittels."

Schmid

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's

Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quacksalber, ohne Berufsprüfung, Blutuntersuchung.
Aufklärend, Broschüre 75 discret verschlossen Mk. 5.—
Berlin W. 8., Leipzigerstrasse 108

Täglich:
11—1, 5—7;
Sonntags: 11—1.

Berlin a. M., Bethmannstr. 50 | Frankfurt a. M., Bethmannstr. 50



Du wirst auffallend schön!

und um Jahre jünger wenn Du die
Retschüsse der modernen Kosmetik
ausprobierst! „Für alle, die sich
täglich Schönheitspflege“ finden. Diskreter Ver-
sand. Preis Mk. 14,50. Nach. 1 Mk. mehr. O. Kusserow,
Kosmetische Versandhaus, Stettin 13, Postschließfach 144.

Kriegs-Briefmarken

3 Briefgr. Preu.	2,00	20 Liechtenstein	19,75	3 Fleischh. Österreich	6,25
3 Briefgr. Preu.	3,75	5 Russ. Kaiserl. Irren	2,25	11 Fleischh. Schleswig	9,50
3 Briefgr. Preu.	3,75	30 Deutsche Kaiserl.	3,50	12 Sachsen	1,50
12 Briefgr. . . .	7,50	30 östl. Kaiserl.	4,25	13 Polen	1,50
100 verschiedene Kriegsbriefmarken	22,50	100 verschiedene Kriegsbriefmarken	90,00	14 Polen	1,50

MAX HERBST, MARKENHAUS, HAMBURG U
Illustrierte Preis-
liste auch über Kriegsnotgeld und Alben kostet 10,-



Studenten-Utensilienfabrik

Stilte und grösste Fabrik
dieser Branche.

Emi. Lüdtke
Herrn C. Hahn & Sohn
G.m.b.H., Berlin 22, Sc.
Münzviertel-Katalog gratis

Sommersprossen

Des wunderbar Geheimnis ihres Ver-
schwindens teilt einen Leidensge-
fahrten kostenlos mit: E. Sternberg,
Berlin SW 65, Junkerstraße 25 B.

Bankhaus Fritz Emil Schiller

Düsseldorf

Kaiserallee 44, an Holzgarten

Fernsprech-Anschluß:
Nr. 8664, 8665, 5979, 5403, 4372, 2628,
120253, 120254, 120255, 120256, 120257,

12551, 12552, 12553, 12554, 12555, 12556,
1636, 16452, 16453 für Ferngespr.,

Teleg.-Adresse: Effektenbüro.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe

Unnotierte Aktien

und Obligationen

Ausländ.Zahlungsmittel

Akkreditive
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte

Mitglied der Düsseldorfer, Essener
und Köln. Dörfer. Ausländer v.
Westdeutschland, allen anderen
auch ausländischen Börsen sowie sämtlichen bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Bücher der Liebe

Proprietary
of Leibesleid
Proprietary
of Leibesleid
W. & H. Höher, München G. Wallerstr. 16



Was will der
Lebensbund ???

Der L.B. ist die erste größte und
weiterverbreitete Organisation des
Siedlungsbau, die in besitzt und betreibt
Wohngemeinschaften, die den Ge-
legenheit bietet, um Gleichgesin-
nen zu treffen, Lebensgefährten zu such-
en. Eine Kette von 1000 Tausend
Erwerbs- und Dienstleistungsbau-
kredite. Einstand von 70 Pf. von:

Verlag G. Breiter, Schkeuditzer Str. 102
und Verlag G. Breiter, Wien III., Post-
fach 53 oder Verlag G. Breiter, Kupio
(Finland)

Bücher von
denen man spricht!

Vert. Sie tollsten, prop. v. Verl. Aurora,
(Kurt Martin) Weinböhla 8, Dresden.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "Jugend" Bezug zu nehmen

Die Tochter

Dr. Morgenstern, ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität, Spezialgebiet: Moralpädagogik und Ethik, hat sich an diesem Morgen Emmy, sein 18-jähriges Mädel, vorgenommen.

"Emmy," fante er, "was ist das nun mit Dir? Heut morgen test um 4 Uhr nach Hause zu kommen! Sebst Du nicht ein, daß das im höchsten Maße unehrenhaft ist für ein junges Mädel, die Nacht über dem Elternhause fern zu bleiben? Hast Du nicht selber so viel Gefühl für Moral, daß Du einfährst, es sei für besorgte Eltern höchst bedenklich, nachtsüber ihre Tochter den Gefahren der Großstadt ausgeliefert zu wissen? Hast Du nicht selber so viel Überzeugung, daß Du Deinen Auf in keiner Weise schmückigen Gedanke ausgeübt wissen möchtest?" — Papa blickt entsetzt in die Augen seines Mädels.

"Ach Vater," sagt Emmy und wendet das Kopfchen weg. "Du mit Deiner eee-euegen Faßsimpel!"

Liebe Jugend!

In den Alten eines Versorgungsamtes finde ich folgenden "Bescheid" über einen Tenanten empfänger: "20 Prozent Rente für einen doppelseitigen Leibesbruch, zugesogen bei einem Fehltritt in Bukarest."

*

Geschmännisches Urteil

Unser Freund spielt Klavier, eine zarte Weise, pianissimo. Das Dienstmädchen kommt ins Zimmer, hört und schaut eine Weile zu, worauf sie bemerkt: "Aha, der Herr hat Pantoffeln an drum tut's so leise!"

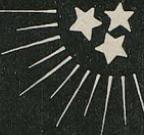
*

Der „Jugendfreund“

Heer Bollenfänger ist auf den blonden Aßhofer eiferlich. „Dummheit!“ beruhigt ihn seine Frau. „Wo der mich schon auf den Bären gejagt hat!“

„So — seit wann kennst du Euch denn?“
„Seit drei Wochen.“

*Ica cameras
Contessa cameras
Mimosa Photo-Papiere*



DREI STERNE AM PHOTOHIMMEL
Ica Akt.-Ges. Dresden - Contessa Nettet A-G Stuttgart - Mimosa A.G. Dresden



BLEICHERT



DRAHTSEILBAHNEN / ELEKTRONAHNGEBÄHNEN
KABELKRÄANE / BECHERWERKE / GÜRTFÖRDERER
ADOLF BLEICHERT & CO. - LEIPZIG - B. 4

Schriftsteller

Wichtige Auszeichnung: Dr. Legge für Verdienstleistung ihrer Arbeit in Buchform. Antragen unter Nr. 10 an: Dr. Hasselstein & Vogler, M. G. Leipzig.

Geschenkartikel aller Art.



Teilzahlung

Uhren, Lederwaren, Rasierartikel, metallische Gravuren, Kataloge unverzerrt, postfrei liefern.
Jonass & Co., Berlin A. 307
Belle-Alliance-Straße 7-10



DIALON

WUND-PUDER
für KINDER und ERWACHSENEN
IN DEN APOTHEKEN.

EDUARD'S ANTISEPTISCHE
WUND-PUDER

BRIEFMARKEN
Auswahl ohne Nummern, garnanti. edd.
Nummern! III. Kleistmarkt-Ausgabe 14.000
Nrn. 5—30. In Berlin, Wilmersdorf gratis.
G. Neubauer, Fe. Beyerleinstr. 3
Oest. 1893. Scheck 3. Tafeln für Anhänger.

+ Maerzfeiert +

Sehr, sehr, sehr! 310 Seiten durch uner-
schöpfliche Studien, auch für Nicht-
Mediziner, erläutert, von Prof. Dr. med.
goldene Medaillen, Abzeichenplakette; in
6—8 Wochen bis Maerz Zusnahme, garnanti.
unbedenklich. Arzt, Apotheker, Lehrer,
Vater, Doktor, Dr. med. Dr. phil. Dr. phil.
Doktor, aber auch Nachwuchs! Fabrik O. Steiner
Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W. 159

Korpulenz
Fetttabletten

sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten

ein vollkommen unverdächtiges
und effektives Mittel gegen Einhal-
ten einer Diät. Keine Schädlichkeit.

Kein Abführmittel.

100 Tabl. 60.— 65.— 60.— 50.— 40.— 30.—

Ausführl. Broschüre gratis!

Elephanten-Apotheke, Berlin 171,

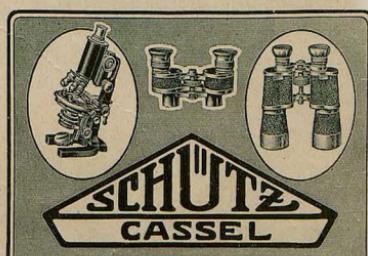
Leipziger Straße 74, Dönhofplatz.



Das Christusproblem gelöst! Sehr erstaunt! Vor 100 Jahren!

Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mittelt, wer Jesus Christus war: ein Bündnispartner des Bäuerchens, das in Jerusalem an den Altären in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte die Entzifferung des alten papyrusschriftlichen Dokuments, das eine ganze Wundergeschichte erzählt, einen ganz natürlichen, wie es die ganze mythische Geschichtsschreibung ist. Aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit dem Titel: "Jesus Christus, ein Bündnispartner des Bäuerchens". Ein deutscher Denkender wird das Werk unbedingt an der Hand legen. Preis M. 6.50. Nach-
Grode: Bücherkatalog gratis durch: Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.



Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Exquisit

Echter alter Weinbrand

+STAFRAT

Die Perle der Liköre.

E.L.KEMPE & CO OPPACH YSA.
AKTIENGESELLSCHAFT

Die lauter Wahrheit

„Und das tragen Sie jahrelang mir sich herum, ohne es der Welt zu gönnen?“

Der alte Aingeredete, ein vielbeschäftiger Anwalt, erwiderte:

„Mein Gott, zum Schriftsteller habe ich doch keine Zeit, aber wenn Sie wollen, schenke ich Ihnen die Geschichte; sie hat den Vorzug, buchstäblich wahr zu sein.“

Hier ist sie.

Drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Bewerlutz und Siedlung unter Polizeiaufsicht hatte der Staatsanwalt beantragt, und er hatte recht, denn Franz Huppner war ein schwerer Junge. Die Strafkammer verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus und den beantragten Nebenkästen.

Huppner war's aufreden und bedankte sich bei seinem Verteidiger, daß er „ein Jahr weggebracht habe“.

Vier Jahre gingen ins Land. Da, eines schönen Tages, bereit mit auszeflemtem Geschmack gekleideter Herr die Anwaltskanzlei.

„Herr Doktor,“ sagte er mit geäußerter Verbeugung und verbindlichen Lächeln, „ich brauche wieder Ihren Rat.“

„Wieder?“ fragt der Anwalt, dem das mit einem gepflegten Vollbart umrahmte Gesicht so unbekannt schien.

RODENSTOCK

Perpha

beste Brillengläser.
Scharfes Sehen in jeder Blickrichtung * Literatur kostenfrei!

G. RODENSTOCK · MÜNCHEN 50

„Ich würde nicht...“

„Aber, Herr Doktor, kennen Sie mich denn wirklich nimmer? Ich bin doch der Huppner mit die zwea Jahr.“

„Donnerwetter, kam's zurück, Sie haben sich aber fein herausgemacht. Ja, was treiben Sie denn jetzt?“

„Oh, mir geht's famos! Hier meine Karte!“

Darauf stand zu lesen:

Detektiv-Institut Franz Huppner, unter direkter Aufsicht der Landespolizei, behörde.

„Sie machen sich keinen Begriff, Herr Doktor, wie das zieht, s' ist doch die reine Wahrheit. Heut bin ich ein gemachter Mann.“

Di. 2.

Wahres Geschichten

Ein Herr fährt im Personenzug zweiter Klasse von Linden nach München. Kurz vor München verliest er seine Fahrkarte. Als Person wird er die Zugführerin gegenübergestellt.

„Da müssen Sie halt nachhören! Wo Sie sitzen?“

— „In Lindenberg.“ — „Wie vierte Klasse?“ — Schnell überlegt sich der Reisende: „Ah, es ist eine Markt einsparende Karte und sagt: „Vierta Klasse!“ —

„Nachdruck! Es ist zwar eine Karte von Lindenberg gefunden worden, aber in der zweiten Klasse!“

Dpa

JUNGHANS



achten Sie auf die Sternmarke

TASCHEN-WAND-STAND-WECKER-UHREN

unübertroffen an Zuverlässigkeit
VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

Ihre gute Laune,
auch nach dem Rasieren,
erhält Ihnen

die
Rotbart
Rasierklinge

Erhält in allen einchl. Geschäften, Fabr.

Rotbart
ROT-BART
Rasierklinge
für alle Gesichtsteile
mit einer
speziellen
Rasierseife
und einem
speziellen
Rasierpinsel

Otto Roth Berlin-Tempelhof

Die Prostitution

von Dr. med. Iwan Bloch, 900 S., Preis je 100,- (joh. 21).
Partie 1. Ein fastes sehr entwickeltes Stück Sittlicher Geschichte wird da vor unseren Augen auferollt. Zu berichten vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 68.

Heiraten?

Einwandfrei und absolut dichter wird das Problem des Ehehandels in diesem Buch behandelt. Eine gesamte Familien-Große Erfolg! Ein Gelehrter über 400 selige Seiten berichtet vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 68.

„Der Bund“.

Zentrale Reihe / Zweigstellen überall.

Briefmarken

Württemberg
leicht preislich
Marburg Württemberg, Weinberg 3

Satyrin

Der Quell der Verjüngung
Yohimbin-

haltiges
Hormon-
Präparat

bewirkt prompte und nachhaltige
Steigerung der Kräfte. Hervorragendes
Nervenkonzum, das Beste
auf diesem Gebiet. — Original-
packung M. 40.—. Zu haben in
d. Apotheken. Wo nicht zu haben,
wende man sich an alle Herstellerin
Akt.Ges.Hormona
Düsseldorfer Grafenberg 1.

Bibliotheken,
einz. gute Werke, Sätze, Musikalien
u. Handschriften kauft Antiquar Müller,
München 2, Amalienstraße.

**Der schönste
Wandschmuck**
sind meine prachtvoll hochkunstliche
ausgeführten farbigen

Kunstbilder

alter u. neuer Meister, 192 versch.
Bilder. Jedes Bild auf Karton aufle-
zogen 6 Mark. Katalog 63 S.
nebst zwei Ergänzungen 1.50 Mark.

Mod. Kunstdräleter

Inlme Szenen aus den Frauen-
leben. Jede 50 Pf. 12 versch.
Bildschau 100 Pf. 250 versch. Bilder
nach Rembrandt, Lendeck, Kolmer,
Wennerberg usw. ill. Kat. 112 S. M. 4.—.

Galerie moderner Bilder

37 Bilder in einemfarbendruck
nach Kirchner, Wennerberg usw.
Plikate dezenten Frauenszenen.
Jedes Bild 3.—.

Bilder der Jugend

ca. 420 Bilder der bekannten Maler
u. Zeichner. Bilder 5.—, 4.—, 3.—.
Illustr. Katalog 310 Seiten statt ein
Buch von bleibendem Wert. 15 Mk.
Wiederverkauf. Vorratspreise!

Kunstverlag MAX HERZBERG

Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.



HAYOL

Nicht der Name für irgend was,
Sondern das Merkmal für Qualität!

Süddeutsche Dreiecke

erscheint täglich als Morgensitzung und tritt energisch ein für
Demokratische Weltanschauung

Gute Verbreitung in Süddeutschland. Großflächige Leiterzeit, daher für Angelen,
die sich an täglichen Dreiecke richten, sehr erschwinglich. Mindestpreis pro Milli-
meter nur 70 Pf. Bezugsschein pro Monat M. 630 einschließlich Postabholung.
Probenummer sofort vom Verlag, München, Schellingstr. 39.



Tirol-laboratorium G. H. Geiss.

Willy Salstein (München)



Mittel-Deutschland

„Komm, Bruderherz, in die rote Garde — die Freiheit
winkt — Geld, Zigaretten, Weiber so viel Du willst!! —“
„Müssen Sie schon eine Treppe höher ihn — wo die Total-
Verückten sind, mit haben die Kerze noch nich üffigedien!“

Im Café

„Herr Ober, warum rufen Sie immer ins Büfett hinein:
Ein Schok oder zwei Mok? Was bedeutet denn das
eigentlich?“

Ober: „Das heißt: Eine Schokolade oder zwei Mokkal
Der Künftigkeit wegen!“

Der Gaf: „So, so, na, dann bestellen Sie mir mal
eine Tasse Kakao!“

Rückforth-Siköre

Stettin 2

Bei et waigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



RB

Monsieur Müllner

Lohse's Lilien-Parfümerie

LOHSE's „ODELYS“
- LILIENMILCH -

LOHSE's
LILIEN-
CREME

zur Pflege
und Veredelung
der Haut

LOHSE's
LILIEN-
PUDER

LOHSE's
LILIENMILCH-SEIFE

Gustav Lohse-Berlin.

In allen einschlägigen Geschäften!

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Umstellung im Kunsthändel

„Ich kann Sie leider nicht mehr zulassen; die alten vornehmen Herrschaften kommen wieder in die Mode!“

Ich hab mal eine winzige Geschichte erlebt, die eigentlich gar keine ist, sie heißt: der Fisch, und hier ist sie:

Der Fisch

Also ich kam zu fremden Menschen wieder einmal zu ganz freunden Menschen, und da fühlte ich mal wieder, wie ich so ganz allein bin.

Als ich mich nun so in den fremden Räumen umschau, entdeckte ich hinter der Gardine ein Fischglas. Da schwamm ganz allein ein kleiner Fisch darin herum. — Den hab ich mir oft betrachtet, und meine Gedanken waren so:

„Wem ist wohler — — Die oder mir — ? Du mein Lieber fühlst nicht mal mehr an Deine vier Glaswände an. Und sie sind so eng.“

Weißt Du mein Lieber, daß es da draußen noch etwas anderes gibt?

Das sind aber eigentlich auch wieder nur vier Wände, es ist nämlich ein Zimmer. Weiter sind wieder vier Wände, die machen das Haus: — aber — — das braucht Du nicht wissen, wenn es ja nie sehn. Und es wäre auch nicht Deine Welt, säßt Du sie auch.

Aber, kleiner Fisch! — Alle Tage bekommt Du nur tote Wasserfische — — Warst Morgen bringen wir Dir lebendige!

Sag mal, — — wozu lebst Du denn überhaupt? — — ?“

Da kam der kleine Bubi eines Tages, steigt auf den Stuhl zum Fischglas und jubelt: „Der Fisch!! Der Fisch!!“

„Fisch, sag mal, lebst Du für Bubi — — ? Ach, das weißte ja nicht — “

„Ich hab ihn mir wieder betrachtet, ganz still, so ruhig gleitet er um seine paar grünen

Stengel herum, — frisst tote Wasserfische — Schwimme herum ohne anzuklopfen.“

Und als wir ihm dann die lebendigen Wasserfische brachten, da — ja — da lag er tot unten in seinem Schlamm, der kleine Fisch.

Da hatte ich so wieder meine Gedanken. — Warum hat er gelebt — —

„Wenn jetzt in sein Glas ein grüner Frosch gesetzt wird, wird Bubi jubeln: „Der Frosch!! der Frosch!!“ — So ist's!“

Das war die Geschichte vom Fisch. Die vom Frosch wiederganz ähnlich. — — — Schnudi

Das undankbare Vaterland

Beim nördlichen Nachbar, in Dänemark, da treibens die Ratten ziemlich stark: Milliarden der treulichen Tiere Bezogen dort Zwangsquarantie.

Das Fett, in welchem die Däne schwimmt, das hat die hungrigen Däster bestimmt, die Kriegspreise der Ratten Ein wenig auszugleichen.

Nach einem kräftigen Schinken schmeckt Den Tieren mitunter ein bisschen Konfekt, bestehend aus steuerbedrohten, Versteckten — Staatsbanknoten!

Nun hat der Staat — wie grundverkehrt! — Den wackeren Ratten den Krieg erklärt, Anstatt die Viecher zu dulden! Sie tilgen ja seine Schulden!! Gans in Rom

Bekam derselbe ein Ehrendiplom Für ihre Verdienste gelösster, Und die Ratte — wird schönste vergiftet!

Dada

Ganz kleines Geschichtchen

Inmitten des rasenden Seesturms trieb ein Boot, in das sich die beiden einzigen Überlebenden des Schiffbruches gerettet hatten.

„Um Gottesswillen, Sie mit den Händen das Wasser heraus, indem ich rudere! Wenn wir nicht beide alle Kräfte anspannen, sind wir verloren!“ Der andere zog stolens die Jacke aus, um leichter schwören zu können, dabei fiel ihm ein Zeitungsausschnitt aus der Rocktasche.

„Was, dieses Schwätz lesen Sie? Sie sind wohl einer von den Nechtischen?“

„Und Sie Hammel, Sie stehen am Ende links? Sie Säufi, Sie Verbrecher, Sie ...“

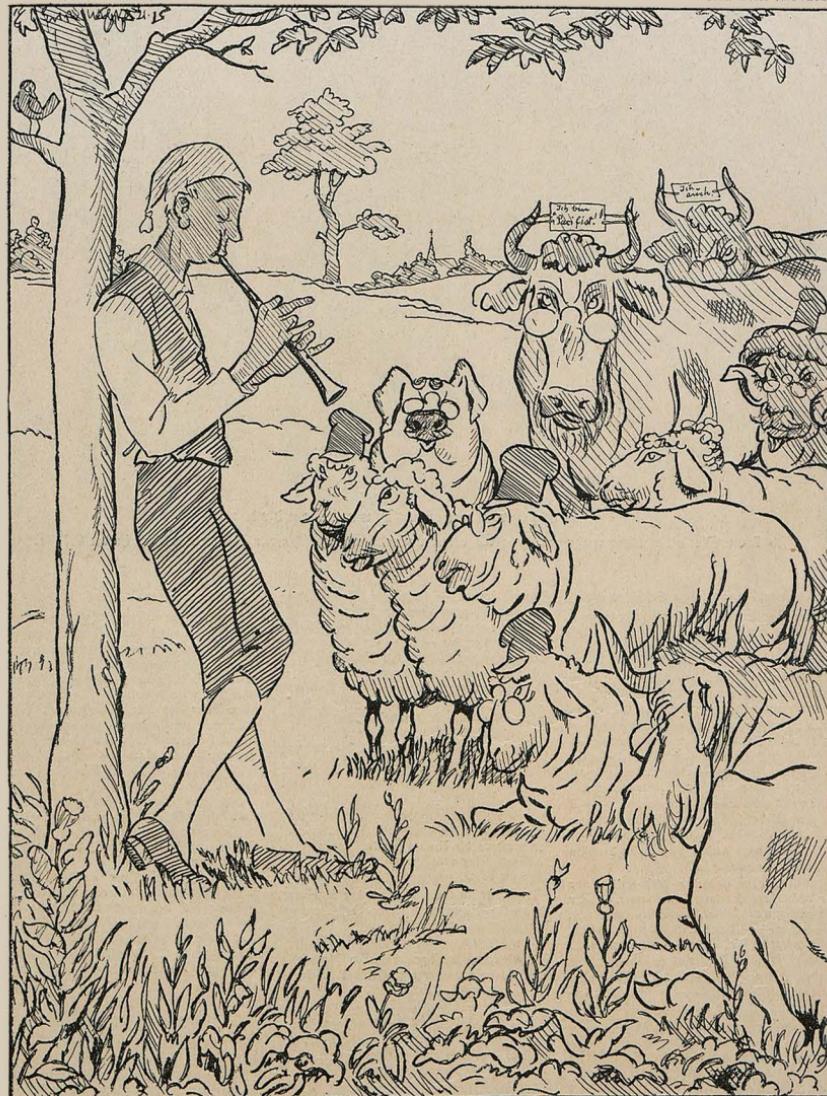
Ihre verfluchte Partei ist an dem ganzen Schiffbruch Schuld! Wenn Ihr nicht gewesen waret, dann ...“

„Im Gegenteil! Ihr elenden Hallunken, Euch haben wir es zu verdanken, daß ...“

Bums, hielt der eine dem andern das Ruder auf den Kopf. Krash, stieß der andere dem einen das Messer in die Schulter. Baum, rippete das Boot um und beide eroffneten. — Beaufe ich noch eigns zu erwähnen, daß es zwei Deutsche waren? — — — Karlsruhe

* Weil's gleich ist

Monte Carlo, Monsieur Falot aus Lyon hat 75000 Franken verloren, während Herr Johannsen aus Hamburg, der große Lederschreiber, ungefähr die gleiche Summe gewonnen hat. Monsieur Falot ist voller Zuversicht. Er rezipitiert an Briand: „Bitte, die Wiedergutmachungssumme noch nicht abzuschließen. Es kommen noch 75000 Francs hinzu.“ g.s.



Frieden

Eine Flöte haben sie ihm gelassen, damit er unseren Leichtgläubigen das Lied von der Weltgerechtigkeit vorblasen kann.

PEBECO

verhindert den Ansatz von Zahnstein, beugt
der Zersetzung von Speiseresten und der
Bildung von Säuren im Munde vor, hinter-
lässt einen kräftigen, angenehmen, nach-
haltig erfrischenden Geschmack im Munde.

P. BEIERSDORF & Co., G.m.b.H.
HAMBURG 30

FEIST SEKTKELLEREI AG

Seit

1828

FRANKFURT AM MAIN



Feist Cabinet hochgewächs

Hochgewächse des Rheines und der Mosel verwenden wir bei dessen Herstellung und erwarben u. a.
das gesamte 1919er Wachstum

Schloß Vollradser und Hattenheimer
der Freiherr Langwerth von Simmern'schen Gutsverwaltung



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Ohne Unterbrechung

hat unser Haus — selbst in der Zeit
stärkster Nachfrage — seinen Gönern
die Marke

„Söhnlein Rheingold“

dank alter Reserven in bewährter Güte
und Dosierung bieten können.

Aus erlesenen Weinen, auf Grund
über fünfzigjähriger Erfahrung in un-
serem technisch vollendeten Betriebe her-
gestellt, kommt „Söhnlein Rheingold“
nach wie vor

altgelagert,
in unübertroffener Qualität,
reif und trocken im Geschmack
zum Verkauf.



Söhnlein & Co.
Schierstein i. Rheingau.

Bezug durch den Weinhandel.

J U G E N D 1 9 2 1 - N R . 1 8 - E R S C H I E N E N A M M I T T W O C H E N D E N 1 . J U N I 1 9 2 1

Preis: Besonderer Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher Hauptherausgeber: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKE, KARL HOFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenstellen verantwortlich: GEORG POSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien 1, Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich: FRIEDRICH KELLER, Wien. — Druck von KNORR & HIRSH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.